



**Institut für
Pflegerwissenschaft**

Medizinische Fakultät
Universität Basel

&

**Klinische
Pflegerwissenschaft**

Universitätsspital Basel

Bernoullistrasse 28
CH-4056 Basel

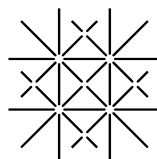
JAHRESBERICHT 2004

Telefon: +41 (0)61 267 30 40

Fax: +41 (0)61 267 09 55

e-mail: nursing@unibas.ch

Homepage:
<http://www.unibas.ch/nursing/>



UNI
BASEL

Vorwort

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Leistungen der Mitarbeiter des Institutes für Pflegewissenschaft der Universität Basel auf den Gebieten Lehre, Forschung, Entwicklung des klinischen Feldes und Organisationsentwicklung. Der Bericht informiert weiter über die Publikationen, Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit von INS-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

2004 war für das INS und seine Mitarbeiter ein Schaltjahr. Die positive Beurteilung des Institutes und seiner Leistungen durch eine externe, internationale Kommission am Anfang des Berichtsjahres war ein wesentlicher Schritt in der Konsolidierung des Institutes und dessen Aktivitäten innerhalb der Schweizerischen Hochschullandschaft, und eine wichtige Anerkennung des stetigen Einsatzes dessen Mitarbeiter.

Priorität für das INS bleibt die Herausforderung, unter Beachtung der ungesicherten Ressourcen, die Verbesserung der Ergebnisse für Patienten, welche mit chronischen Krankheiten leben, und ihre Familien, zu erzielen. Die Motivation der Mitarbeiter um trotz der alltäglichen Unsicherheit und dem stetigen Spannungsfeld zwischen Möglichkeiten und Ansprüchen, gemeinsam und unablässig an diesem Ziel zu arbeiten, ist eine der grössten Stärken des Institutes. Wir danken allen Mitarbeitern dafür.

Prof. Dr. Sabina De Geest

Prof. Dr. Annemarie Kesselring

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i> -----	2
<i>Inhaltsverzeichnis</i> -----	3
1. Lehre -----	5
Studierende -----	5
Dozierende -----	5
Studiengang Bachelor's und Master's Degree in Nursing Science -----	5
Evaluation -----	5
PhD-Studium -----	5
2. Forschung -----	7
Forschungsportfolio -----	7
Forschungsprojekte in der Übersicht -----	8
2004 – LAUFENDE UND ENTWICKELTE PROJEKTE -----	8
3. Publikationen -----	15
Journale (peer reviewed) -----	15
Journale (andere) -----	17
Buchkapitel / proceedings -----	18
Forschungs-Berichte -----	19
Medien -----	19
Internationale Präsentationen -----	20
Nationale Präsentationen -----	23
Lokale Präsentationen -----	25
Auszeichnungen, Ehrungen -----	27
3. Entwicklung des klinischen Feldes -----	28
3.1. Praxisentwicklung -----	28
a) Die Entwicklung von Advanced Nursing Practice (ANP) -----	28
b) Arbeitsumgebungsqualität und vorteilhafte Arbeitsumgebungs-gestaltung für Pflegende -----	28
c) Entwicklung von Clinical Leadership -----	31
3.2. Fort- und Weiterbildung für Pflegende auf akademischem Niveau -----	32
Veranstaltungen -----	32
3.3. Strategische Planung der Abteilung für Klinische Pflegewissen-schaft des Universitätsspitals Basel -----	33
3.4. Sonstige Dienstleistungen -----	33
3.5. Kommissionsarbeit -----	33
1. Generell-----	33
2. Reviewer and editorial activities -----	35
4. Administration -----	37
Externe Evaluation -----	37
General comments -----	37
Research -----	37
Teaching-----	38

Nachwuchsförderung	38
Finanzielle Zuwendungen	38
5. Fort- und Weiterbildung	39
Kolloquien	39
Doctoral Seminars	40
Impuls-Veranstaltungen	42
Bibliothek Medizin, Pharmazie und Pflege	44
6. MitarbeiterInnen	45

1. Lehre

Im Jahr 2004 konnten die ersten 13 Masterdiplome und weitere 16 Bachelordiplome abgegeben werden.

Abschlüsse:

Semester	Bachelor	Master
WS 2003/04		10
SS 2004	16	3

Studierende

Im Dezember des Berichtsjahrs waren 94 Studierende im Studiengang Pflegewissenschaft eingeschrieben (54 im Masters- und 40 im Bachelor's-Teil, wovon 31 im Oktober ihr Studium begannen).

Dozierende

Für die Lehre waren hauptsächlich DozentInnen aus dem INS, der medizinischen Fakultät der Universität Basel sowie dem Institut für Psychologie verantwortlich. GastreferentInnen aus der Schweiz und aus dem Ausland behandelten unterschiedlichste Themen in den Lehrveranstaltungen.

Studiengang Bachelor's und Master's Degree in Nursing Science

2004 wurden die gleichen Lehrveranstaltungen durchgeführt wie in den Vorjahren (Siehe Abbildung „Curriculum“).

Evaluation

Der interne Evaluationsbericht über das INS (inklusive Curriculum) vom Dezember 2003 sowie der Bericht der internationalen Evaluationsgruppe wurden 2004 vom Rektorat und Dekanat entgegengenommen. Die Berichte dienten als Basis für Verhandlungen mit der Universität und für die Planung der nächsten fünf Jahre.

PhD-Studium

Die Medizinische und die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultäten der Universität Basel haben eine Promotionsstudienordnung für den Erwerb des PhD Medical Sciences - Nursing (Pflege) erarbeitet. Die Ordnung tritt voraussichtlich 2005 in Kraft. Aus dem INS meldeten sich ein Kandidat und eine Kandidatin für das PhD-Studium an.

2. Forschung

Forschungsportfolio

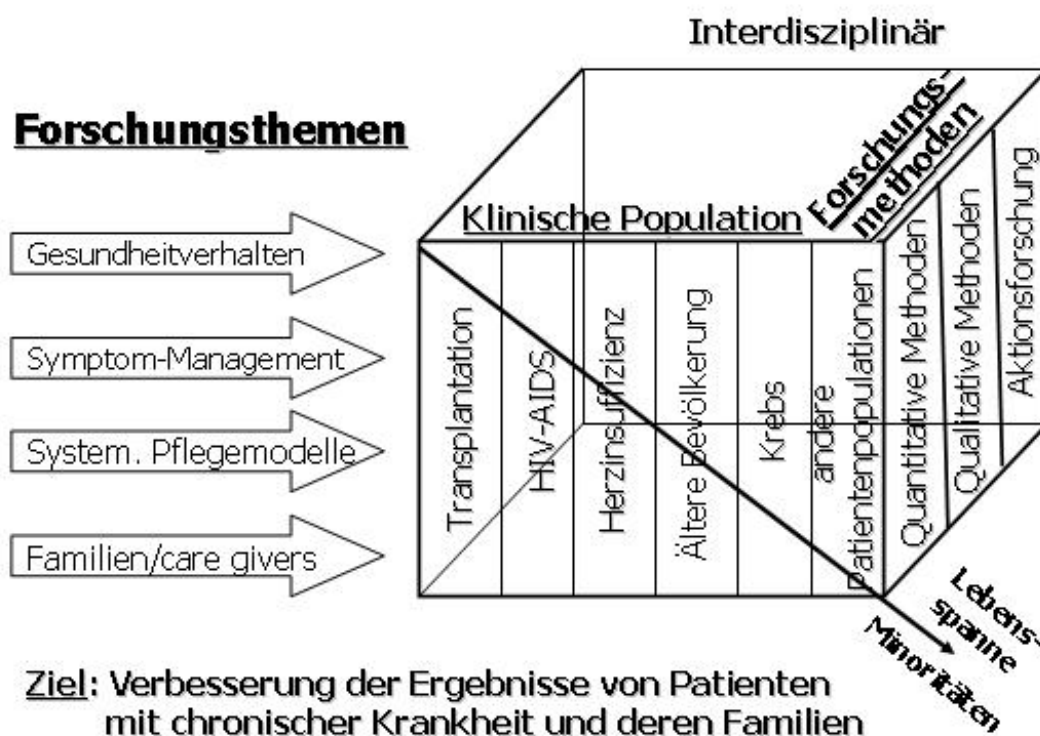
Das Forschungsprogramm des INS ist klar klinisch ausgerichtet. Ziel aller am INS betriebenen Forschung ist die Verbesserung von Ergebnissen im Bereich der Gesundheit bei Menschen die mit chronischen Krankheiten leben und bei deren Angehörigen. Mit dieser Zielsetzung stellt sich das INS den epidemiologischen und demographischen Herausforderungen, mit denen die westliche Gesellschaft konfrontiert ist.

Das Forschungsportfolio des INS beinhaltet drei Dimensionen: Forschungsschwerpunkte, Patientenpopulationen und Forschungsmethoden (siehe Abbildung).

Die *Forschungsschwerpunkte* beinhalten vier Themenbereiche: Gesundheitsverhalten, Symptommanagement, Pflegesysteme, Familien und pflegende Angehörige.

In den laufenden Forschungsprojekten werden folgende *Patientenpopulationen* untersucht: Transplantierte Patienten, Patienten mit HIV/AIDS, Patienten mit Herzinsuffizienz und ältere Menschen. Im 2004 sind Krebskranke als neue Patientenpopulation dazugekommen. (ES-04.04.05) Lebensspanne und Minoritäten sind zwei Dimensionen welche sowohl die Forschungsschwerpunkte als auch die Patientenpopulationen charakterisieren; sie werden als integraler Teil des INS Forschungsportofolio angesehen.

Je nach Fragestellung werden unterschiedliche *Forschungsmethoden* einzeln oder kombiniert angewandt: qualitative, quantitative und / oder Aktionsforschung. In allen Forschungsprojekten wird interdisziplinär zusammengearbeitet.



Forschungsprojekte in der Übersicht

2004 – LAUFENDE UND ENTWICKELTE PROJEKTE

1	Thema	RICH-Nursing Study Phase II Rationing of Nursing in Switzerland (CH)
	Forscher	<i>Sabina De Geest, Maria Schubert</i> , Ivo Abraham, Douglas M. Sloane, Sean Clark, Linda Aiken
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Bianca Schaffert – Witvliet (IPW), Tracy Glass (BICE)
	Zusammenarbeit mit	Center for Outcomes and Policy Research, University of Pennsylvania (USA)
	Externe Finanzierung	Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG)
	Finanzierter Betrag	190.000 CHF
	Projektdauer	2003 – 2005
	Methodologie	Multizentrische Querschnittsstudie
	Kommentare	Die RICH-Nursing Studie knüpft an eine Internationale Spitalergebnisstudie (International Hospital Outcome Study = IHOS) an, an der gegenwärtig neun Ländern beteiligt sind. Zielsetzungen der RICH-Nursing Studie: <ul style="list-style-type: none"> a) Erfassung und Untersuchung des Vorkommens von mit Kosteneinsparungsstrategien in Zusammenhang stehender impliziter Rationierung von Pflege in Schweizer Akutspitälern und deren Auswirkungen auf ausgewählte Ergebnisse bei Patienten und Pflegefachpersonen. b) Erfassung und Untersuchung anderer die Ergebnisse von Patienten und Pflegefachpersonen beeinflussender Faktoren wie z.B. Arbeitsumgebungsqualität. c) Vergleich der Daten der beteiligten Schweizer Spitäler untereinander und mit Daten anderer an der IHOS Studie beteiligter Länder <p>In den acht an der Studie beteiligten Schweizer Akutspitälern wurden 1338 Pflegefachpersonen zum Vorkommen von impliziter Rationierung von Pflege, Arbeitsumgebungsqualität, sowie Vorkommen von Burnout, Arbeitsunzufriedenheit und arbeitsbedingten Verletzungen beim Pflegefachpersonal und Vorkommen von potentiell nachteiligen Ereignissen und Komplikationen bei Patienten befragt. Im Weiteren wurden 779 Patienten zur Patientenzufriedenheit mit der Pflege</p>

und Betreuung befragt. Zur Berechnung der Mortalitätsraten und des bestehenden Risikos für Patienten während des Spitalaufenthalts zu sterben wurden durch das Schweizer Bundesamt für Statistik bezogene Patientenaustrittsdaten aller Schweizer Spitäler analysiert.

Die Studie wurde am 31.01.05 abgeschlossen und der Schlussbericht beim Auftraggeber dem BAG eingereicht. Aufgrund einer Publikationssperre vom BAG von 6 Monaten können gegenwärtig keine Ergebnisse der RICH-Nursing Studie veröffentlicht werden.

Erste Ergebnisse der Studie werden am 30.09.05 an der durch das Institut für Pflegewissenschaft in Basel durchgeführten internationalen Konferenz „Conference Rationing of Nursing - Der Schweizer Teil der internationalen Spitalergebnisstudie“ vorgestellt.

2	Thema	SMART – Supporting Medication Adherence after Renal Transplantation.
Forscher Sonstige IPW Mitarbeitende Zusammenarbeit mit	<i>Sabina De Geest</i> , Jürg Steiger Kris Denhaerynck, Petra Schäfer-Keller Abteilung Nephrologie und Transplantationsimmunologie, Universitätsspital Basel; Abteilung Nephrologie, Kantonsspital Aarau SNF	
Externe Finanzierung	Universitätsspital Basel	
Finanzierter Betrag	358'053 CHF (SNF) 78'921 CHF (Externe Finanzierung)	
Projektdauer Methodologie	2001-2005 Quantitativer Forschungsansatz: Teil 1: Hybrid-Design mit einer longitudinal-deskriptiver Komponente und einer retrospektiven Komponente Teil 2: randomisierte, kontrollierte Studie (RCT)	
Kommentar	Zielsetzungen dieser zweiteiligen Studie sind: – Untersuchung von Prävalenz, Determinanten und Konsequenzen von subklinischer „Noncompliance“ bei Patienten mit funktionierendem Spenderorgan, deren Transplantation mindestens 1 Jahr zurückliegt. – Testen der Effektivität einer Intervention zu erhöhen der Compliance bei subklinisch nicht therapietreuen Patienten. Mittels einer kontrollierten, randomisierten Studie wird eine Intervention getestet, die darauf abzielt, die Compliance mit immunsuppressiven Medikamenten zu verbessern. Hierbei geht es um Schulung sowie verhaltensorientierte Massnahmen mit dem Ziel, Patienten im	

Umgang mit der täglichen Medikamenteneinnahme zu unterstützen.

In den ersten Teil dieser Studie sind 356 Patienten, in den zweiten Teil 18 Patienten aufgenommen. Die Daten sind analysiert und die Publikationen sind in Vorbereitung.

Resultate wurden in nationalen und internationalen Kongressreferaten und durch Einsendungen in Fachzeitschriften veröffentlicht. Weitere Publikationen folgen in 2005.

3 Thema **Die Erfahrungen Angehöriger, welche einer Organspende zugestimmt haben oder nicht zugestimmt haben. Eine prospektive Studie 6 Monate nach deren Entscheidung: *qualitativer Teil.***

Forscher	Alexander Kiss, Annemarie Kesselring , Petra Seeburger
Sonstige IPW Mitarbeitende Zusammenarbeit mit	/ Abteilung für Psychosomatische Medizin, Med.I, Universitätsspital Basel
Externe Finanzierung Finanzierter Betrag	SNF 28'000 CHF (als Teil ein grösseres Forschungsprojekt)
Projektdauer	2000-2004
Methodologie	Qualitativer Forschungsansatz (Grounded Theory)
Kommentar	Daten von Angehörigen wie von Professionellen wurden gesammelt und analysiert. Ein Studienbericht ist zur Publikation unterbreitet, einer ist in Vorbereitung. Resultate: a) Angehörige: Drei theoretische Hypothesen wurden generiert: <ol style="list-style-type: none"> 1) Klare Entscheidungen (ja oder nein) bezüglich einer Organspende und Personen-zentriertes Verhalten der Professionellen werden von Angehörigen als unproblematisch erinnert. 2) Ambivalente Entscheidungen für eine Spende und personen-zentriertes Verhalten von Professionellen können als nicht traumatisch oder als traumatisch erinnert werden (Personen-zentriertes Verhalten von Professionellen kann Ambivalenz mildern oder nicht mildern). 3) Klare oder ambivalente Entscheidungen in Kombination mit Organ-zentriertem Verhalten von Professionellen führen zu traumatischen Erinnerungen. b) Professionelle: Resultate wurden innerhalb eines

ethischen Rahmens analysiert und als Buchkapitel publiziert.

4	Thema	SWIM-HF Schweizerisches interdisziplinäres Management Programm für Chronische Herzinsuffizienz
	Forscher	Sabina De Geest, Marcia Leventhal , Peter Buser, JoAn McDowell, Erika Froelicher, Bernard Burnand, Jean Christophe Luthi, Jean Blaise Wasserfallen, Helene Brioschi-Levi
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Arlette T. Bernasconi, Antoinette Conca-Zeller, Brigitte Jenni
	Zusammenarbeit mit	Kardiologie Universitätsspital Basel, Departement für Sozial- und Präventiv Medizin, Universität Lausanne und Universitätsspital (CHUV) Lausanne
	Externe Finanzierung	SNF und Schweizerische Herzstiftung
	Finanzierter Betrag	223'300 SNF; 100'000 Swiss Heart Foundation
	Projektdauer	2002-2007
	Methodologie	Quantitativer Forschungsansatz
	Kommentar	Das Ziel dieser interdisziplinären, randomisierten, kontrollierten Studie (RCT) ist das Testen der Effektivität einer Intervention, die eine maximale medizinische Behandlung mit einer Pflegeintervention, die eine Optimierung der Selbstpflegefähigkeiten der Patienten beabsichtigt, kombiniert. Die Pflegeintervention umfasst das Erkennen und Interpretieren von Symptomen, das Einhalten der medikamentösen Therapie und des vorgeschlagenen Lebensstils, so wie den Aufbau einer Beziehung mit dem Hausarzt. Outcomes welche getestet werden sind Lebensqualität der Patienten mit Herzinsuffizienz, Rehospitalisierung und Mortalität.
5	Thema	SOLEXA Symptommanagement von HIV/AIDS Patienten und Angehörigen
	Forscher	Rebecca Spirig , Manuel Battegay, Kimberly Moody , Sabina De Geest
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Katharina Fierz, Dunja Nicca, Christine Vincenzi
	Zusammenarbeit mit	Abteilung für Infektiologie, Universitätsspital Basel, Poliklinik für Infektiologie, Inselspital Bern, Abteilung Infektionskrankheiten und Spitalhygiene, Universitätsspital Zürich. College of Nursing and Health Professions, University of Southern Maine, USA
	Externe Finanzierung	SNF
	Finanzierter Betrag	409'018 CHF
	Projektdauer	2003-2006

Methodologie	Querschnittsstudie mit quantitativen und qualitativen Methoden
Kommentar	<p>Viele HIV-Patienten leiden unter einer Vielzahl von Beschwerden und Symptomen. Ein unzureichendes Symptommanagement kann die Zuverlässigkeit der Medikamenteneinnahme reduzieren, zur Verschlechterung der Krankheit beitragen und die Lebensqualität vermindern.</p> <p>Diese deskriptiv-explorative Studie beabsichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die detaillierte Beschreibung der Symptomerfahrung von Patienten und deren Angehörigen ▪ die Darstellung und Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Symptomerfahrung, Depression, Missbrauch von Drogen, Sozialer Unterstützung, Symptommanagement, Medikamententreue und Lebensqualität ▪ die Beschreibung der Bedürfnisse von Patienten und deren nächsten Angehörigen in Bezug auf die Verbesserung ihres Symptommanagements <p>Studienbeginn: September 2003</p>
6	Thema
	HOBS Hospital Falls OBservation Study
	Forscher
	<i>René Schwendimann</i>, Koen Milisen, Ivo Abraham, <i>Sabina De Geest</i>
	Sonstige IPW Mitarbeitende
	Zusammenarbeit mit /
	Externe Finanzierung /
	Finanzierter Betrag /
	Projektdauer 2002-2005
	Methodologie Quantitativer Forschungsansatz
	Weitere Kommentare Stürze im Spitalbereich ereignen sich oft und meistens sind hiervon ältere Patientinnen und Patienten betroffen. Stürze können zu Verletzungen und Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens führen und nicht selten entsteht ein zusätzlicher Behandlungs- und Pflegeaufwand mit verlängerter Hospitalisation. Mit dieser retrospektiven Untersuchung (1999-2003) sollen verschiedene Fragen zum Sturzgeschehen in einem öffentlichen städtischen Spital hinsichtlich nationaler und internationaler Vergleichbarkeit sowie weiterführender Empfehlungen für Lehre und Praxis beantwortet werden. Analysiert werden Daten zu Sturz- und Verletzungshäufigkeit, Sturzumstände, Patientenmerkmale und Risikofaktoren sowie Aufenthaltsdauer und Pflegaufwand. Bestimmte Zusammenhänge könnten eine gezielte Personaleinsatzplanung zugunsten von Patientensicherheit unterstützen. Resultate in Form von Kongressreferaten und Beiträgen in Fachzeitschriften werden ab 2005 vorgestellt.

7	Thema	<p>IMMEDIAT</p> <p>Trägt interkulturelle Vermittlung zur Inklusion bei? Vergleich von Strategien und Praktiken im Gesundheits-, Sozial-, Erziehungs- und Rechtsbereich</p>
	<p>Forscher Sonstige IPW Mitarbeitende Zusammenarbeit mit Externe Finanzierung Finanzierter Betrag Projektdauer Methodologie</p>	<p><i>Alexander Bischoff</i>, Janine Dahinden Antoinette Conca-Zeller, Elisabeth Kurth Swiss Forum for Migration and Population Studies SNF 180'260 CHF 2003 –2005 Sozialwissenschaftlicher Ansatz und Public Health/Epidemiologie</p>
	Kommentar	<p>Dieses Forschungsprojekt erforscht Praktiken und Strategien von öffentlichen Institutionen (in den vier Bereichen der Gesundheit, des Sozialen, des Rechts und der Bildung) in Umgang mit dem Pluralismus der Bevölkerung. Im Fokus der Forschung ist dabei die interkulturelle Vermittlung oder Mediation. Insbesondere soll untersucht werden, ob Praxis und Strategie der interkulturellen Vermittlung, entweder Ausschluss („<i>Exklusion</i>“) oder Integration („<i>Inklusion</i>“) von ausländischen Klienten begünstigt. Die Forschungsfrage lautet: Unter welchen Voraussetzungen haben sich die Strategien und Praktiken der Institutionen im Hinblick auf die interkulturelle Vermittlung herausgebildet, und was sind die Einflüsse dieser Praktiken in Bezug auf Ausschluss und Integration? Folgendes Vorgehen wird vorgeschlagen: Bestandesaufnahme derzeitiger Vorgehensweisen bezüglich interkultureller Vermittlung mittels Querschnittsumfragen in Institutionen der vier verschiedenen Bereiche (Gesundheit, Soziales, Bildung, Recht); Auswertung der Vorgehensweisen in Bezug auf deren Entwicklung, Durchführung, Ziele und Ergebnisse durch Interviews mit Vertretern der Institutionen (in 16 ausgesuchten Institutionen in den vier Sektoren, welche sich in den Agglomerationen Basel und Genf befinden); Interviews mit verantwortlichen Vertretern von verschiedenen Communities, Interviews mit Klienten, für die interkulturelle Vermittlung organisiert wurden; sowie Interviews mit interkulturellen Vermittlern (Mediatoren).</p>

8	Thema	A-CARE: Gesundheitsversorgung und Gesundheitskosten von Asylsuchenden im Kanton Basel- Stadt
	Forscher	Alexander Bischoff , Ludwig-Theodor Heuss
	Sonstige IPW Mitarbeitende	Sven Hoffmann, Elisabeth Kurth
	Zusammenarbeit mit	Universitätsspital Basel
	Externe Finanzierung	Bundesamt für Flüchtlinge
	Finanzierter Betrag	57'280 CHF
	Projektdauer	2004 – 2005
	Methodologie	Quantitative Forschung: Aufbau und Analyse einer Datenbank, die Informationen über gesundheitliche Fragestellungen bei Asylsuchenden des Kantons Basel-Stadt enthält, sowie deren Inanspruchnahme medizinischer Leistungen und Kosten
	Kommentar	Die Datenbank A-Care beinhaltet die umfassende gesundheitliche Betreuung von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und Schutzbedürftigen ohne Aufenthaltsbewilligung, die dem Kanton Basel-Stadt zugewiesen sind. A-Care ist ein System der Leistungserbringung im Gesundheitsbereich im Sinne einer Managed Care mit Capitation-Finanzierung. Die Medizinische Universitätspoliklinik führt in A-CARE umfassende Informationsdatenbanken. Mit den darin enthaltenen Informationen können die kompletten Behandlungsketten abgebildet und damit eine direkte Übersicht nicht nur über die ambulanten, sondern auch stationären Aspekte der Versorgung von Asylsuchenden möglich gemacht werden.

3. Publikationen

Journale (peer reviewed)

Bischofberger, I. & Spirig, R. (2004). [The work profile of family caregivers of persons affected by HIV/AIDS]. *Pflege, 17*, 176-186.

Bischoff, A. & Loutan, L. (2004). Interpreting in Swiss hospitals. *Interpreting, 6*, 183-206.

Cignacco, E., **Büchi, S.**, & Oggier, W. (2004). Hebammengeleitete Geburtshilfe in einem Schweizer Spital: Evaluation eines neuen Betreuungsmodells für die Geburtshilfe. *17, 4*, 261.

Cleemput, I., Kesteloot, K., Moons, P., Vanrenterghem, Y., Van Hooff, J. P., Squifflet, J. P., Van Hooff, J., **De Geest, S.** (2004). The construct and concurrent validity of the EQ-5D in a renal transplant population. *Value Health, 7*, 499-509.

Cleemput, I., Kesteloot, K., Vanrenterghem, Y., & **De Geest, S.** (2004). The economic implications of non-adherence after renal transplantation. *Pharmacoeconomics, 22*, 1217-1234.

De Geest, S., Steeman, E., **Leventhal, M. E.**, **Mahrer-Imhof, R.**, **Hengartner-Kopp, B.**, **Conca, A.** et al. (2004). Complexity in caring for an ageing heart failure population: concomitant chronic conditions and age related impairments. *European Journal of Cardiovascular Nursing, 3*, 263-270.

Denhaerynck, K., Abraham, I., Gourley, G., Drent, G., De Vleeschouwer, P., Papajcik, D., Lince, E., **De Geest, S.** (2003). Validity testing of Long-Term Medication Behavior Self-Efficacy Scale. *Journal of Nursing Measurement, 11*, 264-282.

Deschamps, A. E., Graeve, V. D., van Wijngaerden, E., De Saar, V, Vandamme, A. M., van Vaerenbergh, K., Ceunen, H., Bobbaers, H., Peetermans, W., De Vleeschouwer, P., **De Geest, S.** (2004). Prevalence and correlates of nonadherence to antiretroviral therapy in a population of HIV patients using Medication Event Monitoring System. *AIDS Patient Care and STDS., 18*, 644-657.

Dobbels, F., **De Geest, S.**, Martin, S., van Cleemput, J., Droogne, W., & Vanhaecke, J. (2004). Prevalence and correlates of depression symptoms at 10 years after heart transplantation: continuous attention required. *Transplant International, 17*, 424-431.

Dobbels, F., **De Geest, S.**, van Cleemput, J., Droogne, W., & Vanhaecke, J. (2004). Effect of late medication non-compliance on outcome after heart transplantation: a 5-year follow-up. *Journal of Heart & Lung Transplantation, 23*, 1245-1251.

Dukas, L., Bischoff, H., **Lindpaintner, L.**, Schacht, E., Birkner-Binder, R., Damm, T., Thalmann, B., Stähelin, H. (2004). Alfacalcidol reduces the number of fallers in a community-dwelling elderly population with a minimum calcium intake of more than 500 mg. daily. *Journal of the American Geriatrics Society, 52*, 230-236.

Froelicher, E. S., Li, W. W., **Mahrer-Imhof, R.**, Christopherson, D., & Stewart, A. L. (2004). Women's initiative for non-smoking (WINS) VI: reliability and validity of health and psychosocial measures in women smokers with cardiovascular disease. *Heart & Lung, 33*, 162-175.

Huber, E. & **Spirig, R.** (2004). [Living with pain-elderly women as experts in the management on their chronic musculoskeletal pain]. *Pflege, 17*, 296-305.

Jaarsma, T., Stewart, S., **De Geest, S.**, Fridlund, B., Heikkila, J., Martensson, J., Moons, P., Scholte op Reimer, W., Smith, K., Strömberg, A., Thompson, D. (2004). A survey of coronary risk factors and B-type natriuretic peptide concentrations in cardiac nurses from Europe: do nurses still practice what they preach? *European Journal of Cardiovascular Nursing, 3*, 3-6.

Milisen, K., Cremers, S., Foreman, M., Vandavelde, E., Haspeslagh, M., **De Geest, S.**, Abraham, I. (2004). The strain of care for delirium Index: a new instrument to assess nurses' strain in caring for patients with delirium. *Journal of International Nursing Studies, 41*, 775-783.

Milisen, K., Cremers, S., Foreman, M., Vandavelde, E., Haspeslagh, M., **De Geest, S.**, Abraham, I. (2004). The strain of care for delirium Index: a new instrument to assess nurses' strain in caring for patients with delirium. *Journal of International Nursing Studies, 41*, 775-783.

Milisen, K., **De Geest, S.**, Schuurmans, M., Steeman, E., Habets, H., Defloor, T., **Schwendimann, R.** (2004). Meeting the challenges for gerontological nursing in Europe: The European Nursing Academy for Care of Older persons (ENACO). *The Journal of Nutrition, Health & Aging, 8*, 197-199.

Moons, P., Marquet, K., Budts, W., & **De Geest, S.** (2004). Validity, reliability and responsiveness of the "Schedule for the Evaluation of Individual Quality of Life-Direct Weighting" (SEIQoL-DW) in congenital heart disease. *Health and Quality of Life Outcomes, 2*, 27.

Moons, P., Sels, K., De Becker, W., **De Geest, S.**, & Ferdinande, P. (2004). Development of a risk assessment tool for deliberate self-extubation in intensive care patients. *Journal of Intensive Care Medicine, 30*, 1348-1355.

Moons, P., Van Deyk, K., Budts, W., & **De Geest, S.** (2004). Caliber of quality-of-life assessments in congenital heart disease: a plea for more conceptual and methodological rigor. *Archives of Pediatrics and Adolescent Medicine, 158*, 1062-1069.

Moons, P., Van Deyk, K., Marquet, K., Raes, E., De Bleser, L., Budts, W., **De Geest, S.** (2005). Individual quality of life in adults with congenital heart disease: a paradigm shift. *European Heart Journal, 26*, 298-307.

Petry, H., Berry, D. L., **Spichiger, E.**, **Kesselring, A.**, Gasser, T. C., Sulser, T., & Kiss, A. (2004). Responses and experiences after radical prostatectomy: perceptions of married couples in Switzerland. *International Journal of Nursing Studies, 41*, 507-513.

Sabate, E. & **De Geest, S.** (2004). Adherence to long-term therapies management: a call for cardiovascular nursing managers and policymakers. *Progress in Cardiovascular Nursing, 19*, 28-29.

Spichiger, E. & **Prakke, H.** (2003). Interpretierende Phänomenologie: Eine qualitative Forschungsmethode für die Pflege. *Pflege, 16*, 128-134.

Spirig, R. & **De Geest, S.** (2004). ["Advanced Nursing Practice" is worth while!]. *Pflege, 17*, 233-236.

Spirig, R., Nicca, D., Voggensperger, J., Unger, M., Werder, V., & Niepmann, S. (2004). The Advanced Nursing Practice Team as a model for HIV/AIDS caregiving in Switzerland. *Journal of the Association of Nurses in AIDS Care, 15*, 47-55.

Ullmann-Bremi, A., Spirig, R., Gehring, T. M., & Gobet, R. (2004). [Outcomes and experiences of caring for families with children with cleft lip and palate at the Children's Hospital of Zurich]. *Pflege, 17*, 243-251.

Ullmann-Bremi, A., Spirig, R., & Ullmann, S. (2004). [A method combination for Advanced Nursing Practice projects]. *Pflege, 17*, 262-269.

Young, J., **De Geest, S., Spirig, R.,** Flepp, M., Rickenbach, M., Furrer, H., Bernasconi, E., Hirschel, B., Telenti, A., Vernazza, P., Battegay, M., Bucher, H. and the Swiss HIV Cohort Study (2004). Stable partnership and progression to AIDS or death in HIV infected patients receiving highly active antiretroviral therapy: Swiss HIV cohort study. *British Medical Journal, 328*, 15.

Journale (andere)

Binswanger, J., **Kesselring, A.,** & Strasser, F. (2004). Anwendung und Erfahrungen mit einer qualitativen Forschungsmethode in Palliative Care: Erfahrungen einer interdisziplinären Forschergruppe. *Palliative CH, 3*, 38-41.

Bischoff, A. (2004). Ausgeschlossen durch die fremde Sprache. *Tangram, 10*, 63-67.

Cignacco, E. & **Büchi, S.** (2004). "Hebammengeburt" - ein neues Betreuungsmodell in der Schweiz. *Die Hebamme, 17*, 84-90.

Conca, A., Leventhal, M. E., Bernasconi, A. T., Petry, H., & **De Geest, S.** (2004). SWIM-HF Studie: Lebensqualität trotz Herzinsuffizienz. *Gazzetta, Herbst*, 8-9.

De Geest, S. (2004). Comment "Nurse Practitioners" and hausärztliche Arbeitslast. Laurant, MG; Hermens, RP; Braspenning, JC et al. Impact of nurse practitioners on workload of general practitioners: randomised controlled trial. *Informed Screen, 8*, 56.

Jenni, G. (2004). Pflegekonzepte im Pflegeheim. Die Lösung des "Rätsels". *Krankenpflege, 97*, 18-21.

Kerleroux, A. & **Roulin, M.** (2004). Le journal de bord des patients: récit d'une expérience. *Les cahiers du réseau, 20*, 61-63.

Leventhal, M., Mahrer-Imhof, R., Conca, A., Bernasconi, A. T., & **De Geest, S.** (2004). Begleitung von Patienten mit Herzinsuffizienz: Ein Aufgabengebiet für die Pflege. *Pflegezeitschrift, 57*, 624-628.

- Lindpaintner, L., Bernasconi, A. T., Mahrer-Imhof, R., & De Geest, S.** (2004). SWIM-HF: Eine interdisziplinäre Studie strebt bessere Gesundheitsergebnisse bei Herzinsuffizienz an. *Synapse, 3*, 18-19.
- Lindpaintner, L., Kesselring, A., & De Geest, S.** (2004). PflegewissenschaftlerInnen in der Praxis. *Managed Care, 3*, 24.
- Roulin, M., Mouron, F., & Simon, L.** (2004). Communiquer avec les patients intubés. *Krankenpflege (Soins Infirmiers), 11*, 54-56.
- Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B., & De Geest, S.** (2004). Leadership, patient outcomes and the quality of care. *International Nurse, 17*, 4.
- Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B., Suter-Hofmann, F., & De Geest, S.** (2004). Die RICH-Nursing Studie: Der Schweizer Zweig am grossen internationalen Baum der Magnethospitalforschung. *Inselbote, 2*, 15-17.
- Schwendimann, R.** (2004). Vernetzung stationär-ambulant: Das Spitin-Spitex Forum Waid. *Schauplatz Spitex, 1*, 12-13.
- Spichiger, E., Kesselring, A., Spirig, R., & De Geest, S.** (2003). Soins professionnels - nouvelle définition: Deux principes et huit compéments. *Krankenpflege, 10*, 48-51.
- Spichiger, E., Kesselring, A., Spirig, R., & De Geest, S.** (2003). [Professional nursing - new definition: Two key sentences and eight additional paragraphs]. *Krankenpflege, 8*, 20-23.
- Spirig, R.** (2004). [The introduction of Advanced Nursing Practice in the area of HIV/AIDS]. *Österreichische Pflegezeitschrift, 57*, 16-21.
- Spirig, R. & Unger, M.** (2004). [Transferring research results in practice: Establishing a fatigue program for people living with HIV/AIDS]. *SRK, Journal Dossier, 3*, 3-6.
- Van Deyk, K., Moons, P., **De Geest, S.**, & Budts, W. (2004). [Involvement of a clinical nurse specialist in congenital heart disease in adults at the University Hospitals of Leuven]. *Tijdschrift voor Geneeskunde, 60*, 578-584.

Buchkapitel / proceedings

- Bischoff, A.** (2004). "Hätten Sie jemanden zur Hand, der übersetzen kann?" Interkulturelles Übersetzen und Vermitteln im Gesundheitsbereich. In *SRK, ed. Migration - eine Herausforderung für Gesundheit und Gesundheitswesen.* (pp. 120-128). Zürich: Seismo Verlag, Sozialwissenschaften und Gesellschaftsfragen.
- Denhaerynck, K. & Beullens, J.** (2004). Alkoholprobleme bei älteren Menschen. In K.Milisen, L. De Maesschalck, & I. Abraham (Eds.), *Die Pflege alter Menschen in speziellen Lebenssituationen: Modern, Wissenschaftlich, Praktisch.* (Berlin: Springer-Verlag.
- Dobbels, F., Manhaeve, D., & **De Geest, S.** (2004). [Noncompliance with drug regimens in the care for elderly]. In K.Milisen, L. De Maesschalck, & I. Abraham (Eds.), *Die Pflege alter Menschen in speziellen Lebenssituationen* (pp. 205-223). Berlin: Springer Verlag.

Jaarsma, T. & **De Geest, S.** (2004). [Heart failure in the elderly]. In K. Milisen, L. De Maesschalck, & I. Abraham (Eds.), *Die Pflege alter Menschen in speziellen Lebenssituationen* (pp. 59-80). Berlin: Springer Vorlag.

Milisen, K., **De Geest, S.**, Schuurmans, M., Steeman, E., Habets, H., Defloor, T., **Schwendimann, R.** (2004). Meeting the challenges for gerontological nursing in Europe: The European Nursing Academy for Care of Older persons (ENACO). In *Proceedings 27ste Winter Meeting Oostende, Gerontologie en Geriatrie* (pp. 59-60).

Schwendimann, R. (2004). Sturzprävention im ambulanten und stationären Bereich. In *Osteoporose und Stürze im Alter. Ein Public-Health-Ansatz -ausgewählte.* (pp. 77-80). Bern: Bundesamt für Gesundheit.

Forschungs-Berichte

Bischoff, A., Wanner, P. (2004) *Gesundheitsmonitoring für MigrantInnen: Sinnvoll? Machbar? Realistisch?* Neuchâtel: Swiss Forum for Migration and Population Studies.

Bischoff, A., Heuss, LT., **Kurth, E.**, **Hoffmann, S.**, Schneider, M. (2004) *"A-Care": Gesundheitsversorgung und -Kosten von Asylsuchenden in Basel.* Basel: Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel & Universitätsspital Basel.

Dobbels, F., Moons, P., Abraham, I., **De Geest, S.** (2004) *Adaptation and validity of the Modified Transplant Symptom Occurrence and Symptom Distress Scale for the use in LEA29Y trials.* Final report. Bristol Myers Squibb. November 2004, pp. 1-49.

Schubert, M., **Schaffert-Witvliet, B.**, **Glass, T.**, **De Geest, S.** (2004) *Effects of Rationing in Nursing Care in Switzerland on Patients` and Nurses` Outcomes*, Kurztitel: RCI- Nursing Studie = Rationing In Swiss = CH in Nursing, Zwischenberichte über den Studienverlauf, Schweizer Bundesamt für Gesundheit, Bern, 30. Januar und 27. September, 2004.

Schubert, M., **Schaffert-Witvliet, B.**, **Glass, T.**, Aiken, L., Clarke, S., Douglas, M.S., Abraham, I., **De Geest, S.** (2004) *Effects of Rationing of Nursing Care in Switzerland on Patients` and Nurses` Outcomes*, Kurztitel: RICH-Nursing Studie = Rationing In Swiss = CH in Nursing, Schlussbericht (Draft), Schweizer Bundesamt für Gesundheit, Bern, 17. Dezember 2004.

Medien

Boinay, F. & Jenni, G. (2004). Beziehungsprofis. Jeder Vierte der über Achtzigjährigen lebt im Pflegeheim - oft mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Wie viel ist möglich, wenn vieles nicht mehr geht? *Wochezeitung WOZ*, 21 am 20. Mai 2004.

Bossert, B., **Hoffmann, S.**, **Kurth, E.** (2004) Radiosendung, „Licht am Horizont“, Schweizer Radio DRS, Sendung am 8. März 2004.

Koller, A., **Luck, F.**, **Wismer, E.** (2004) Radiosendung, „Kinder im Spital“, Schweizer Radio DRS, Sendung am 15. April 2004.

Mahrer Imhof, R. (2004) Herzerkrankung und die Auswirkung auf Paare, Südwestfunk 4, Freiburg im Breisgau, am 28. September 2004.

Spirig, R. (2004) Zukunft Medizin Schweiz, Clip der Tagesschau DRS, am 1. November 2004.

Internationale Präsentationen

Bischoff, A. (2004) Das diverse Krankenhaus, die diversen PatientInnen, die diversen Interventionen. Jour fixe, Ludwig Boltzmann Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie beim Institut für Soziologie an der Universität Wien, Österreich. 15. Dezember 2004.

Bischoff, A. (2004) "What about gender in health care interpreting?" - MFH conference in Amsterdam, The Netherlands. 10. Dezember 2004.

Bischoff, A. (2004) "Nurses acting as interpreters" - WENR conference (12th Biennial Conference of the Workgroup of European Nurse Researchers): "Nursing's Contribution for Health of European Citizens, Lisbon, Portugal. 7. Oktober 2004.

Bischoff, A. (2004) "Two epidemiological shifts and the need to improve outcomes for migrants with chronic illnesses" - 3rd International Research & Development Conference, The Centre for Innovation in Nursing Education: "Clinical Practice - Research and Development in Nursing" Aarhus, Denmark. 19. August 2004.

Bischoff, A. (2004) "What about gender in health care interpreting?" - Critical Link 4: "Professionalisation of Interpreting in the Community", Stockholm, Sweden. 18. Mai 2004.

Bischoff, A. (2004) „Chronisch krank sein im fremden Land: Verstehen, antworten, handeln“; Erster internationaler Kongress für angewandte Pflegeforschung - Pflegeforschung für die Anwendung: „Der chronisch Kranke und der alte Mensch“, Freiburg im Breisgau, Deutschland. 7. Mai 2004.

Cupples, S., Dew, MA., **De Geest, S.**, Dobbels, F., Grady, KL., Lanuza, D., Paris, W. (2004) Psychosocial Outcomes in Cardiothoracic Transplantation: Progress Towards Intervention Development, *24th Annual conference of International Society of Heart and Lung Transplantation*, San Francisco, USA. 21. April 2004.

De Geest, S., Abraham, I. (2004) What is Nursing Science? Implications for Drug Development and Drug Marketing. *PDQ Annual Meeting*. Roche Pharmaceuticals. Copenhagen, 28. September 2004. (invited presentation).

De Geest, S. (2004) OTIS: Organ Transplant Information System. *PDQ Annual Meeting*. Roche Pharmaceuticals. Copenhagen, 28. September 2004. (invited case study presentation).

De Geest, S. (2004) La non-observance chez les patients transplantés : Un appel à l'action ! *26eme Sessions Nationales Association Infirmieres de Dialyse, Transplantation et Nephrologie*. Paris, France, 13. Mai 2004 (invited lecture).

De Geest, S. (2004) Compliance in the treatment of patients with renal failure, esp. after transplantation. *Annual Meeting of the Swedish Society of Nephrology*, Malmö, Sweden, 10. Mai 2004 (invited lecture).

De Geest, S. (2004) Non-adherence in solid organ transplant populations: A call for action! *Center for Research in Chronic Disorders. School of Nursing. University of Pittsburgh*, Pittsburgh (USA), 19. April 2004 (invited lecture).

De Geest, S. (2004) Nursing education in Switzerland. *School of Nursing. John Hopkins University*, Baltimore (USA), 17. April 2004 (invited lecture).

De Geest, S. (2004) Non-adherence in the chronically ill: the paradigm of transplantation. *School of Nursing. John Hopkins University*, Baltimore (USA), 16. April 2004 (invited lecture).

De Geest, S. (2004) Advanced Practice Nursing in cardiac care: the role of the nurse practitioner, clinical nurse specialists and /or advanced nurse practitioner. *4th Annual Spring Meeting Cardiovascular Nursing- European Society of Cardiology*. Amsterdam, The Netherlands, 2.-3. April 2004 (invited lecture).

De Geest, S. (2004) The Management of Chronic Conditions. *2nd Arlberg HIV Update*, St. Ancton, Austria, 18.-21. März 2004. (invited lecture).

De Geest, S., Schäfer-Keller, P., Denhaerynck, K., Bock, A., Steiger, J. (2004) Supporting Medication Adherence in Renal Transplantation (SMART): A pilot study 35. *Kongress der Gesellschaft für Nephrologie*, Basel, 18.-21. September 2004. Number p0309.

Denhaerynck, K., Schäfer-Keller, P., De Geest, S. (2004) Determinanten von Noncompliance und Compliance verbessernde Interventionen zur Verlängerung des Langzeitüberlebens nach Organtransplantation. *Journal für das nephrologische Team*, 3(4): 172-173. Presentation *Arbeitskreis Transplantationspflege: 8. Pflegesymposium*. Kiel, 21. Oktober 2004.

Denhaerynck, K., Schäfer-Keller, P., Thannberger, N., Köfer, S., Bock, A., Surber, S., Steiger, J., De Geest, S. (2004) Prevalence and correlates of nonadherence with immunosuppressive regimen in renal transplant recipients. 8th International Congress of Behavioral Medicine: Integrating social and behavioral sciences with medicine and public health. *International Journal of Behavioral Medicine*, Mainz 25.-28. August 2004. *International Journal of Behavioral Medicine*, vol 11 supplement, p 186.

Desmyttere, A., Dobbels, F., Moons, P., **Denhaerynck, K.**, Young, J., Siegal, B., Greenstein, S., Steiger, J., Vanrenterghem, Y., Squifflet, JP., van Hooff, JP., **De Geest, S.** (2004) A cross-cultural comparison of noncompliance with immunosuppressive therapy among North American and European transplant recipients. *ETCO Annual Symposium*, Leuven (Belgium), 16.-18. September 2004, abstract book.

Dobbels, F., **De Geest, S.**, Droogne, W., Van Cleemput, J., Vanhaecke, J. (2004) Effect of late medication noncompliance on subsequent outcome after heart transplantation: a 5-year follow-up. *ETCO Annual Symposium*, Leuven (Belgium), 16.-18. September 2004, abstract book.

Dobbels, F., Desmyttere, A., Vanhaecke, J., **De Geest, S.** (2004) Determinants of self-reported nonadherence in patients awaiting solid organ transplantation. 8th International

Congress of Behavioral Medicine in Mainz, 2004. *International Journal of Behavioral Medicine*, 2004, 11: 185.

Fierz, K., Steiger, J., **Denhaerynck, K.**, Dobbels, F., Bock, A., **De Geest S.** (2004) Alkoholkonsum nach Nierentransplantation - Vorkommen, Ausmass und Korrelate. 35. Kongress der Gesellschaft für Nephrologie, Basel, 18.-21. September 2004. Number P03.16.

Lindpaintner, L. (2004) *Teaching Clinical Assessment: the Basel Curriculum* - at 3rd International Council of Nurses Congress, Groningen, Netherlands (presentation), Juli 2004.

Mahrer Imhof, R. (2004) European Cardiovascular Society, Cardiovascular Nursing Amsterdam, Oral presentation: Caring for each other: The impact of cardiac disease on couples' relationships , 1.-3. April 2004.

Mahrer Imhof, R., Hoffmann, A., Benner, P. (2004) Rehabilitation conference, Dublin, Poster presentation Mahrer Imhof, Hofmann, Benner; Caring for each other: The influence of cardiac disease on couples' relationships 28. Mai 2004.

Mahrer Imhof, R. (2004) European Cardiology Conference , Munich Germany, Poster presentation: Caring for each other, 28. - 31. August 2004.

Mahrer Imhof, R.(2004) Conference of Workgroup of Nurse Researcher, Lissabon Portugal; Oral presentation Caring for each other, caring practices of couples , 5.-8. Oktober 2004.

Müller-Fröhlich, C., Bremi, A., De Geest, S. (2004) Developing Evidence Based Nursing: The Basel Experience.
3rd ICN International Nurse Practitioner / Advanced Practice Nursing Network Conference. *Critical Pathways in a Global Context*. Groningen, The Netherlands, 29. Juni & 29. Juli 2004, <http://www.anp2004.nl/anp/documenten/July%201%20Session%20D6%20Education.pdf>

Moons, P., Van Deyk, K., Marquet, K., Raes, E., De Bleser, L., **De Geest, S.**, Budts, W. (2004) Quality of life in adults with congenital heart disease is better than that of healthy counterparts. European Society of Cardiology, Munich, Sept. 2004.
European Heart Journal 2004; 25 (abstract suppl.): 617.

Moons, P., Van Deyk, K., Marquet, K., Raes, E., De Bleser, L., **De Geest, S.**, Budts, W. (2004) Adults with congenital heart disease have a better quality of life than healthy counterparts. American Heart Association meetings, New Orleans, November 2004.
Circulation 2004; 110 (suppl. III): 392.

Moons, P., Van Deyk, K., Marquet, K., Raes, E., De Bleser, L., **De Geest, S.**, Budts, W. (2004) Individual quality of life in adults with congenital heart disease is equivalent to that of healthy control subjects. *European Journal of Cardiovascular Nursing* 2004; 4: 86-87.

Schaffert-Witvliet, B. (2004) Auswirkungen der Spitalorganisation auf den Krankenpflegebereich. Jahrestagung der Arbeitsgruppe für Kardiologisches Assistenz- und Pflegepersonal, Salzburg, Österreich, 4. Juni 2004.

Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B., De Geest, S. (2004) „Implizite Rationierung in der Pflege - Eine Realität?“, Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflege Kongress, Motto: Zukunft braucht Pflege stark - unabhängig - innovativ, Linz Österreich, 27. Mai 2004.

Schwendimann, R. (2004) Nationaler Expertenstandard Sturzprophylaxe, Konsensus Konferenz des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege, der Fachhochschule Osnabrück und des Kuratoriums deutsche Altershilfe, (Expertenreferat), Osnabrück, 13. Oktober 2004.

Schwendimann, R. (2004) Sturzrisiko-Einschätzungsinstrumente im Krankenhaus. (Gastredner), 1. Internat. Kongress für Angewandte Pflegeforschung, Der chronisch Kranke und der alte Mensch. Freiburg/Br, 6.-7. Mai 2004.

Schwendimann, R., Milisen, K., De Geest, S. (2004) Nurse led fall prevention in a Swiss hospital reduces multiple falls. Prevention of Falls Network Europe (ProFaNE), Manchester, UK, 11.-13. Juni 2004 (Posterpresentation).

Teixeira de Barros, C., Cabrita, J., **De Geest, S.,** Moons, P. (2004) Kidney transplantation and associated immunosuppressive therapy impact on patient's quality of life. *20th International Conference on Pharmacoepidemiology & Therapeutic Risk Management.* Bordeaux, France, 22.-25. August 2004.

Van Deyk, K., Moons, P., Marquet, K., Raes, E., De Bleser, L., **De Geest, S.,** Budts W. (2004) Is quality of life and perceived health of adults with congenital heart disease determined by age or gender? *Acta Cardiologica*, 2004, 59:109-110.

Van Deyk, K., Moons, P., Marquet, K., Raes, E., De Bleser, L., **De Geest, S.,** Budts, W. (2004) Age and gender differences in quality of life and perceived health of adults with congenital heart disease. *European Journal of Cardiovascular Nursing* 2004; 3: 113.

Nationale Präsentationen

Albrecht, K., & **Bonsack, S.** (2004) Allfit - ein Gesundheitsförderungsprojekt für chronisch kranke Betagte und seine Evaluation. *5. Zürcher Gerontologietag des Zentrums für Gerontologie an der Universität Zürich.* 7. Oktober 2004.

Bischoff, A. (2004) Gender und das Dolmetschen im Gesundheitswesen. Interpret', Mitgliederversammlung 2004. Bern, 12. Juni 2004.

De Geest, S. (2004) Management chronischer Krankheiten. Symposium Infektionen in der Pflege. Eine Veranstaltung der Weiterbildung Departement Pflege in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Infektiologie / Spitalhygiene/ Personalärztlicher Dienst. Mittwoch, 27. Oktober 2004, Kantonsspital St. Gallen.

De Geest, S. L'institut de la science des soins infirmiers de l'université de Bâle.

De Geest, S. (2004) Institut für Pflegewissenschaft: 2000-2004. Verein zur Förderung der Pflege. Bern, Inselspital, 6. Mai 2004.

Fierz, K. (2004) Motivierende Gesprächsführung; Workshop. 2nd Swiss HIV Nurses Congress, Münchenbuchsee, Bern, 11. November 2004.

Fierz, K. (2004) Motivierende Gesprächsführung - eine Pflegeintervention für Patientinnen und Patienten mit Dualdiagnose? PES-Tagung, Zürich, 14.-15. Oktober 2004.

- Jenni, G.** (2004) Pflegekonzepte in der Langzeitpflege - eine Möglichkeit zur Gestaltung der professionellen Pflegepraxis. Tagung des SBK Bern: Langzeitpflege - Visionen für die Zukunft. Bern, 13. November 2003.
- Jenni, G. & Vogel, B.** (2004) „Das Leben vollenden. Ernst machen mit Palliative Care“. SBK-Kongress. Basel, 17. Juni 2004.
- Kesselring, A.** (2004) Über die Pflege Angehöriger. Vortrag. Geriatriezentrum Stapfenbach, Zürich, 14. Januar 2004.
- Kesselring, A.** (2004) Vorstellung des Instituts für Pflegewissenschaft und des Curriculums. Inselspital Bern, 4. März 2004.
- Kesselring, A.** (2004) Liebe in der Pflege? Podium, Pflegekongress, Goetheanum Dornach, 28. April 2004.
- Kesselring, A.** (2004) Fragen zur Ethik in der Langzeitpflege: Sicht der Pflege. Kurzreferat, Hearing. Schweizer Seniorenrat. Bern, 7. Mai 2004.
- Kesselring, A.** (2004) Über das Selbstverständnis der professionellen Langzeitpflege. Vortrag, RAI-Weiterbildung, Diakonissen Werk Salem Bern, 29. Oktober 2004.
- Leventhal, M.** (2004) Herzinsuffizienz: eine Epidemie? SBK-Kongress, Basel, 16.-18. Juni 2004.
- Mahrer Imhof, R.** (2004) WEG-SBK, Aarau Switzerland, Oral presentation with Prof. Benner Patricia, caring for each other: Phenomenology in nursing research, 30. April 2004.
- Mahrer Imhof, R.** (2004) Nephrologie Kongress, Luzern Schweiz: Compliance bei Patienten an Hämodialyse, 19. Oktober 2004.
- Mahrer Imhof, R.** (2004) Schweizerische Arbeitsgruppe für Kardiale Rehabilitation, Zurich Schweiz. Was erwarten Patienten und Angehörige von der Rehabilitation, 4. November 2004.
- Infanger, P., **Schaffert-Witvliet, B.** (2004) Ethik in der Pflegepraxis. Hauptversammlung SBK Zentralschweiz, Zug, 18. März 2004.
- Schaffert-Witvliet, B.** (2004) Juckreiz ohne Hautmanifestation- Welches sind wissenschaftlich gesehen die „richtigen „ Pflegemassnahmen? 3. PES- Forschungstagung für Lernende, Zürich, 25.-26. März 2004.
- Schaffert-Witvliet, B.** (2004) Medikamentenfehler in der Schweiz Eine deskriptive Vorstudie. Tagung: Vorstellung der Mastersarbeiten, Aarau, 1. September 2004.
- Schaffert-Witvliet, B., Hager, U.** (2004) Ethik in der Pflegepraxis. SBK-Kongress, Basel, 18. Juni 2004.
- Schubert, M., Schaffert-Witvliet, B., De Geest, S.** (2004) „Patientenzufriedenheit, Arbeitszufriedenheit und Burnout beim Pflegepersonal“, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Hauptversammlung beider Basel, 17. März 2004.

Schubert, M., Schaffert-Witvlied, B.; De Geest, S. (2004) „Wirksam pflegen trotz knapper Ressourcen: die Evidenzlage“, Kongress für Nephrologie, Basel, 18. September 2004.

Schubert, M., Schaffert-Witvlied, B.; De Geest, S. (2004) „Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf den stationären Pflegebereich“, 8. Internationales Seminar: Onkologische Krankenpflege - Fortgeschrittene Praxis, Akkreditiert durch die European Oncology Nursing Society (EONS), St Gallen, 1. Oktober 2004.

Schubert, M. (2004) Vorstellung der RICH- Nursing Studie Studie = Rationing In Swiss = CH in Nursing“ im Rahmen des Unterrichts Pflegeforschung, Berufsschule im Gesundheitswesen (BIG), Basel, 24.-25. März 2004.

Schubert, M. (2004) Vorstellung der RICH - Nursing Studie Studie = Rationing In Swiss = CH in Nursing“ im Rahmen des Unterrichts Pflegeforschung, Bildungszentrum für Gesundheitsberufe (BZG), Solothurn, 19. November 2004.

Spichiger, E. (2004) Die neuen Richtlinien der SAMW: Sicht und Erfahrungen von Pflegenden. Nationales Symposium „Die moderne Medizin und die Beihilfe zum Suizid in der Schweiz“ Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin NEK, Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW, Ethikzentrum der Universität Zürich, EZ, Centre Lémanique d’Ethique CLE, Zürich , 17.-18. September 2004.

Spichiger, E. (2004) Teilnehmerin Panel: Welche ethischen Probleme werden durch die Kostensteigerung hervorgerufen? Kurs „Ethik im Gesundheitswesen“ der Universität Bern, 8. Oktober 2004.

Schwendimann, R. (2004) „Spitin-Spitex Forum verbessert die Zusammenarbeit in Zürich Nord“, Symposium, Jahreskongress des Schweizer Berufsverbands für Pflegefachfrauen und -männer (SBK), Basel, 17. Juni 2004.

Vincenzi, Ch. (2004) Partizipative Aktionsforschung: Eine Möglichkeit, Praxisprobleme zu identifizieren und nachhaltig anzugehen, aufgezeigt am Beispiel eines Praxisprojekts *12. PES-Kongress*, Zürich, 14.-15. Oktober 2004.

Lokale Präsentationen

Bischoff, A. (2004) „Die fremde Krankheit, die fremde Sprache“. „Über Krankheit sprechen“, Thementag der Medizinisch-Theologisch-Ethnologischen Arbeitsgemeinschaft, Basel. 5. März 2004.

Bischoff, A. (2004) "Interprétariat et soins infirmiers". IRSP Institut Romand des sciences et des pratiques de la santé et du social, «Travail en équipe pluriculturelle», Lausanne, 30. August 2004.

Bischoff, A. (2004) „Sprachbarrieren in der Pflege“. SBK Zentrum, Zürich. 10. Mai 2004.

Bischoff, A. (2004) "Triologue: travailler avec des interprètes". FSSF Fédération des sages-femmes suisse, Yverdon, 16. September 2004.

Bischoff, A. (2004) "Ja, die braucht's auch". Diplomfeier BiG-GKP, Festansprache, Basel, Gundeldinger-Casino, 26. März 2004.

Bischoff, A. (2004) "Was müssen Pflegefachleute wissen, was müssen sie können" Abendveranstaltung "100 Jahre Anerkennung", Pflegeschule Clara, Pflegeentwicklung - Kritisches Denken führt zu Berufskompetenz. Basel, 17. September 2004.

Fierz, K., Steiger, J., Denhaerynck, K., Dobbels, F., Bock, A., De Geest, S. (2004) Alkoholkonsum nach Nierentransplantation - Vorkommen, Ausmass und Korrelate. Präsentation der Masterarbeiten, Aarau, 1. September 2004.

Kesselring, A. (2004) Wer pflegt uns gegen Ende unseres Lebens, wenn wir Hilfe brauchen? Vortrag. Graue Panther, BS/BL. 9. Februar 2004.

Kesselring, A. (2004) Angehörige pflegen: Stiller Dienst mit grosser Wirkung? Vortrag und Podium. Spitex Regio Liestal, 11. November 2004.

Kesselring, A. (2004) Selbstbestimmung und Abhängigkeit im Alter. Podium. GGG, Begleiten / Voluntas, Elisabethenkirche Basel, 17. November 2004.

Bischoff, A. & Kesselring, A. (2004) Fremdheit, Kultur und Religionen: Das christliche Erbe in der Krankenpflege. Zentrum für Lehre und Forschung, Universität Basel. 30. November 2004.

Leventhal, M. (2004) Optimierte Pflege der Patienten mit Herzinsuffizienz: State of the Art Nursing. Continuing Education, ICU University Hospital Basel, Basel, 13. Oktober 2004.

Leventhal, M. (2004) Optimierte Pflege der Patienten mit Herzinsuffizienz - State of the Art Nursing. IG der Pflegefachpersonen für Herzinsuffizienz, Bern, 19. März 2004.

Leventhal, M., Raschke, B. (2004) Optimierte Pflege der Patienten mit Herzinsuffizienz: Post-operative Pflege Weiterbildung Pflegende in post-operativ Bereich, University Hospital Basel, Basel, 12. Mai & 8. Juni 2004.

Leventhal, M., Conca, A., Jenni, B. (2004) Optimierte Pflege der Patienten mit Herzinsuffizienz: State of the Art Nursing. Continuing Education, ICU, University Hospital Basel, Basel, 15. März 2004.

Lindpaintner, L., Leventhal, M. (2004) SWIM-HF und die Primärversorgung. Forum für interdisziplinäre Hausarztmedizin (FIHAM). Faculty of Medicine, University of Basel, Basel, 13. Januar 2004.

Mahrer Imhof, R. (2004) Institute of Nursing Science, Basel Switzerland Oral presentation, Caring for each other: The impact of cardiac disease on couples' relationships, 5. Juli 2004.

Spichiger, E. (2004) Eine neue Definition der Pflege - Implikationen für die Pflege. Impulsveranstaltung, INS, Basel, 6. Juli 2004.

Auszeichnungen, Ehrungen

Cignacco, E., Büchi, S. (2004) First price for the research project "Midwife-led- labour in a Swiss hospital: An evaluation study". International Award of the Midwifery University in Ghent, Belgium, 2004.

De Geest, S. (2004) *Royal College of Nursing Honorary Fellowship 2004* for outstanding leadership in nursing and for pioneering research and scholarship within the university sector in Switzerland. Royal College of Nursing, London, UK.

Mahrer Imhof, R. (2004) Distinguished Dissertation Award, University of California, San Francisco (USA).

3. Entwicklung des klinischen Feldes

Die fortlaufende Entwicklung des klinischen Feldes, insbesondere am Universitätsspital Basel, beabsichtigt, Pflegende zu stärken und zu befähigen, bessere Ergebnisse in der Gesundheitsversorgung - v.a. von Menschen, die mit chronischen Krankheiten leben – zu bewirken und partnerschaftlich mit Berufspersonen aus anderen Disziplinen zusammenzuarbeiten. Diese Entwicklung wurde auf im Jahr 2004 vom INS und der Abteilung Klinische Pflegewissenschaft des Universitätsspitals Basel aktiv vorangetrieben. Dazu wurden die beiden bewährten Hauptstrategien eingesetzt: 1. Praxisentwicklung und 2. Fort- und Weiterbildung für Pflegende auf akademischem Niveau.

3.1. Praxisentwicklung

Praxisentwicklung ist ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess mit dem Ziel, eine effektive, patienten- und ergebnisorientierte Pflege in einem interdisziplinären Kontext zu entwickeln und zu stärken. Dabei werden Pflegende, Pflgeteams und/oder Spitäler in der Weiterentwicklung des Pflegewissens und der pflegerischen Kompetenzen unterstützt. Die folgenden Strategien werden verfolgt: a) die Entwicklung von Advanced Nursing Practice (ANP), b) Arbeitsumgebungsqualität und vorteilhafte Arbeitsumgebungsgestaltung für Pflegende und c) die Entwicklung von Clinical Leadership.

a) Die Entwicklung von Advanced Nursing Practice (ANP)

Die Entwicklung von ANP war auch 2004 zentral. Unter ANP verstehen wir eine Praxis, in der eine erweiterte, wirksame Pflege angeboten wird, die die Verbesserung von Ergebnissen für Patienten und Familien anstrebt. Ziel der ANP Entwicklung ist es, PflegespezialistInnen ANP und Pflgeteams zu unterstützen, Pflegewissen und –kompetenzen zu entwickeln, eine evidenzbasierte und ergebnisorientierte pflegerische Versorgung von Patienten und Angehörigen einzuführen sowie Abteilungskulturen in Richtung von Patientenorientierung zu verändern. Dabei stehen die direkte Pflege, die Entwicklung von neuen Dienstleistungen für Patienten und Angehörige, organisatorische Veränderungen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Mittelpunkt. ANP Projekte basieren auf Aktionsforschung und Forschungsanwendung sowie verschiedenen Lehr- und Lernmethoden wie z.B. Aktionslernen. Diese Methoden ermöglichen vielfältigste Entwicklungen, die auf die Verbesserung von Patienten- und Familienergebnissen zielen.

Wichtig für den positiven Start eines ANP-Projektes ist die fachliche Orientierung der Pflegespezialistin ANP in einem bestimmten Feld wie z.B. HIV oder Deliriumsmanagement und die Bereitschaft der Pflegenden und interdisziplinären Mitarbeiter im jeweiligen klinischen Feld, das Projekt zu unterstützen.

Mitarbeiterinnen des INS führten die ANP Projekte in den Feldern HIV/AIDS, Deliriumsmanagement und Nierentransplantation weiter. Auch wurden Pflegende des Universitätsspitals Basel bei verschiedenen Praxisentwicklungsprojekten beraten und INS-Studentinnen konnten diverse studentische Projekte beginnen und durchführen im Universitätsspital Basel.

b) Arbeitsumgebungsqualität und vorteilhafte Arbeitsumgebungsgestaltung für Pflegende

Die im 2003 initiierte Studie „RICH – Nursing = Rationing of Nursing in Switzerland (CH)“ wurde 2004 weitergeführt (siehe RICH Forschungsprojekt Seite 8). Diese Studie knüpft an

die internationale Spitalergebnisstudie an, die vom „Center for Health Outcomes and Policy der University of Pennsylvania, USA“ durchgeführt wird. In einer ausgewählten Gruppe von Schweizer Spitälern, inklusive Universitätsspital Basel, erfasste und untersuchte die RICH - Nursing Studie, die Auswirkungen von mit Kosteneinsparungsstrategien im stationären Pflegebereich in Zusammenhang stehender impliziter Rationierung von Pflege, sowie der Arbeitsumgebungsqualität auf ausgewählte Ergebnisse bei Patienten und Pflegefachpersonen. Spezifisch werden in dieser Studie die Zusammenhänge zwischen den impliziten Rationierungseffekten von Pflege, der Arbeitsumgebungsqualität und der Patientenzufriedenheit mit der Pflege, der Häufigkeit des Vorkommens von Medikamentenfehler, Stürzen, nosokomialen Infektionen, kritischen Zwischenfällen, Dekubiti bei Patienten, sowie dem Vorkommen von Burnout und Arbeitsunzufriedenheit beim Pflegenden untersucht. Im Weiteren werden Daten zur Häufigkeit des Vorkommens von Fluktuation, arbeitsbedingten Verletzungen, Nadelstichverletzungen und chronischen und akuten Rückenschmerzen beim Pflegenden erhoben. Zusätzlich werden die Daten der Schweizer Spitäler mit den Daten von Spitälern anderer an der internationalen Spitalergebnisstudie beteiligter Länder (Deutschland, Grossbritannien, Schottland, Belgien, USA, Kanada) anhand bestimmter Indikatoren verglichen.

Es ist das erste Mal, dass in der Schweiz, sowie im internationalen Bereich die Zusammenhänge zwischen den impliziten Rationierungseffekten und den Ergebnissen von Patienten und Pflegefachpersonen untersucht werden. Die RICH – Nursing Studie liefert somit wertvolle Daten und Informationen, die für gesundheitspolitische Diskussionen, sowie für Diskussionen über eine vorteilhafte Gestaltung der Arbeitsumgebung von Pflegenden in Zeiten knapper Ressourcen genutzt werden können. Erste Ergebnisse dieser Studie werden am 30. September 2005 an der internationalen Konferenz „Rationing of Nursing - Der Schweizer Teil der internationalen Spitalergebnisstudie“, welche in Basel durchgeführt wird, vorgestellt.

Bereich HIV/AIDS

Auch im Jahr 2004 wurde das im Jahr 2001 initiierte Projekt „Entwicklung und Einführung einer ANP-Pflegepraxis an der HIV-Sprechstunde Universitätsspital Basel“ erfolgreich weitergeführt. Dabei wurde der ANP Team-Ansatz weiter verfolgt. Dieser bedeutet, dass innerhalb des Pflgeteams gewisse inhaltliche Spezialisierungen angestrebt werden. Diese werden unter der Leitung der ANP-Pflegespezialistin gefördert und vernetzt und als gesamtes Angebot den Patienten und Angehörigen zugänglich gemacht. Heute bieten Pflegende der HIV-Sprechstunde folgende Dienstleistungen an:

- Pflgerisches Assessment und Verlaufsgespräche
- Information und Beratung
 - zum Umgang mit Medikamenten und Medikamententreue
 - zum Umgang mit Beschwerden- und Symptomen
 - in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention
- Information und Beratung für Patienten und ihre Bezugspersonen

Im Jahr 2004 wurde insbesondere das DOT-Programm (daily observed therapy) ausgebaut, in das Patienten zur Verbesserung der Adhärenz eingeschlossen werden.

Auswertungen von Dienstleistungen zeigten, dass sich die Patientenergebnisse, die klinische Expertise der Pflegenden, die Arbeitsumgebung sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit verbessert haben.

Die Pflegespezialistin ANP aber auch die anderen Pflegenden der HIV-Sprechstunde sind zudem aktiv ins interdisziplinäre HIV-Pflegeforschungsprogramm involviert, indem sie Patienten rekrutieren und an der Entwicklung des Programms mitarbeiten (siehe HIV Forschungsprojekt S.11). Dieses Programm wird in Absprache mit Verantwortlichen der Schweizerischen HIV-Kohortenstudie entwickelt.

2004 führte das ANP-Team der HIV-Sprechstunde am Universitätsspital Basel einen zweiten nationalen Kongress für die Pflegenden der sieben Zentren der Schweizerischen HIV-Kohortenstudie durch, zum Thema „Patientenorientierte Kommunikation“.

Bereich Delirium

Auf der traumatologischen Abteilung am Universitätsspital Basel wurden 2002 ca. 25% der Patientinnen und Patienten im Rahmen der Leistungserfassung in der Pflege (LEP) als verwirrt eingestuft. Um diese meist älteren und geschwächten Patientinnen und Patienten mit einem Risiko zu Delirium frühzeitig identifizieren und proaktiv bezüglich Risikofaktoren und potentiellen Delirium-Auslösern interdisziplinär behandeln zu können, konnte 2004 das Deliriumprojekt gestartet werden.

Der im Januar 2004 eingestellte Projektleiter, ein Pflegespezialist ANP, baute seine Praxisexpertise mit einem Fokus auf verwirrte Patienten auf der traumatologischen Abteilung 5.1 am Universitätsspital Basel aus und trieb die Einführung eines interprofessionellen und interdisziplinären Delir-Präventions- und Behandlungs-Programms voran. Das Qualitätssicherungsprojekt richtet sich an Pflegenden und Ärzte. Im Vordergrund stehen die Befähigung von Pflegenden und Ärzten im Deliriumsmanagement, die Optimierung von Behandlungsabläufen und deren Integration in die Alltagsroutine. Eine interdisziplinäre Projektgruppe aus allen beteiligten Berufsgruppen und Disziplinen gibt hierfür die notwendige Unterstützung. Als Resultat wird die Verbesserung der Behandlungsergebnisse von Risikopatienten gesehen, im Hinblick auf Hospitalisationsdauer, Pflegebedürftigkeit, Lebensqualität und Lebenserwartung.

2004 stand die Vertiefung der Expertise von Ressourcepflegenden im Mittelpunkt. Dabei handelt es sich um drei Pflegenden, die ihre Fachkompetenzen, unter der Anleitung des Pflegespezialisten ANP, gezielt weiterentwickeln. Mit interdisziplinärer Unterstützung werden diese Pflegenden Behandlungs- und Pflegemodelle einführen, welche darauf ausgerichtet sind, den verwirrten Patienten aktuelle Betreuung zukommen zu lassen und ihre Abteilungskolleginnen bei der Pflege von Delirpatienten unterstützen.

Da das Kardinalsymptom von Delirium die akute Verschlechterung kognitiver Fähigkeiten ist, ist es sinnvoll, bereits bei Eintritt den kognitiven Status eines Patienten zu kennen. Verschlechtert sich dieser im Verlaufe einer Hospitalisation, kann die Diagnose Delirium sichergestellt werden. Um den Eintritt zu optimieren, wurde Ende 2004 ein zusätzliches Teilprojekt mit einer Pflegeberaterin/ANP Studentin auf der Notfallabteilung initiiert. In einem ersten Schritt wird die Machbarkeit eines systematischen Screenings unter Normalbedingungen einer Notfallstation getestet. Anschliessend soll das systematische Screening von kognitiven Fähigkeiten und Risiken für Delirium in den Alltag der Notfallstation integriert werden.

Bereich Nierentransplantation

Anfangs Juni 2004 startete das Projekt „Entwicklung und Einführung einer ANP-Pflegepraxis im Ambulatorium Nephrologie“. Ziel dieses Projektes ist es, neue, erweiterte und wirksame pflegerische Dienstleistungen anzubieten, die zur Verbesserung der Ergebnisse von PatientInnen mit Nierentransplantation und die ihrer Angehörigen beitragen. Die zu erarbeitenden Dienstleistungen liegen im Bereich folgender Themen: 1) Verhütung von Abstossungsreaktionen durch verbesserte Medikamentenadhärenz 2) Früherkennung von Abstossungsreaktionen und Infekten durch systematische und wirkungsvolle PatientInnenschulung; 3) Prävention oder Reduktion von Herzerkrankungen durch

Rauchentwöhnung, Bewegungsförderung und Gewichtsreduktion; 4) Prävention von Hauttumoren durch wirkungsvollen Sonnenschutz und Verzicht auf Sonnenbäder; und 5) verbesserte Unterstützung im Umgang mit Auswirkungen, welche durch die Grunderkrankung, Transplantation, oder Behandlung (z.B. effektives Symptommanagement) entstehen.

Bisher arbeitete sich eine Pflegespezialistin ANP in die Praxis der Nachbetreuung dieser PatientInnengruppe ein und wurde ein Mitglied des interdisziplinären Teams. Für das Jahr 2005 ist nun geplant, mit dem Team neue Dienstleitungen zu erarbeiten und in die pflegerische Praxis einzuführen. Im Moment arbeitet das Team an der Ist-Analyse. Danach wird es eines der fünf Themengebiete wählen und dazu „state of the art“ Wissen erarbeiten.

Die Pflegespezialistin ANP ist zudem aktiv ins interdisziplinäre Forschungsprogramm involviert (siehe SMART Studie Seite 9/10). Für die Entwicklung von pflegerischen Dienstleistungen können Informationen aus dieser Studie genutzt werden, z. B. bezüglich wirksamen pflegerischen Interventionen für die Verbesserung von Non-adherence mit immunsuppressiven Medikamenten oder bezüglich häufig auftretenden und belastenden Symptomen von PatientInnen mit Nierentransplantation.

Im September 2004 konnten erstmals Pflegende am Kongress der Gesellschaft für Nephrologie mit einem Symposium mitwirken und zum Thema „Pflege von PatientInnen mit Nierenerkrankung: Impulse aus Pflegepraxis und Forschung“ vortragen.

c) Entwicklung von Clinical Leadership

Die Entwicklung einer fachlich orientierten Führung resp. clinical Leadership ist ein wesentliches Element innerhalb der Verbesserung der Pflegepraxis. 2004 haben INS-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen deshalb die Leitungen Pflege und die PflegeberaterInnen des Universitätsspitals Basel kontinuierlich unterstützt.

Die Leitungen Pflege der verschiedenen Ebenen des Universitätsspitals (Stationsleitungen, Bereichsleitungen etc.) wurden zu diversen pflegespezifischen Fragen beraten wie zum Beispiel „Zielsetzungen Pflege fürs 2005“.

Die PflegeberaterInnen wurden zu den nachfolgenden Themen beraten:

- Trends und Entwicklungen in der Notfallpflege (Literaturübersicht)
- Betreuung von Schmerzpatienten in der Notfallpflege
- Chronischer Schmerz bei Tumorerkrankungen im HNO Bereich
- Aufbau einer ANP Pflege in der Onkologie
- Systematisierung der Wundpflege
- Aktuelle Geriatriepflege

3.2. Fort- und Weiterbildung für Pflegende auf akademischem Niveau

Veranstaltungen

Impulsprogramme, Kongresse und Workshops

Auch 2004 hat das INS Weiterbildungsveranstaltungen auf akademischem Niveau angeboten. Verschiedene Konferenzen, Workshops und Vorlesungen wurden organisiert. Seit 2000 offeriert das INS in Zusammenarbeit mit der Abteilung Klinische Pflegewissenschaft mit dem IMPULS-Programm eine regelmässige Vortragsreihe über klinische und pflegewissenschaftliche Themen. Für Vorlesungen konnten auch internationale Pflegeexpertinnen, die das INS besuchten, gewonnen werden. Siehe Veranstaltungen (Impulsprogramme, Kongresse und Workshops Seite 37-42)

Pflegeatelier

Im Sommer 2004 wurde das Pflegeatelier mit zwei Kursen erstmals erfolgreich durchgeführt. Im ersten Kurs „Kompetenz durch Evidenz“ konnten 35 Pflegefachpersonen Kompetenzen für die Anwendung von Forschungsergebnissen in der Praxis erlangen. Insbesondere lernten die TeilnehmerInnen die am meisten verwendeten Datenbanken kennen, führten eine Literatursuche durch, diskutierten die verschiedenen Elemente eines Forschungsartikels und sammelten Erfahrung in der Umsetzung von wissenschaftlicher Evidenz in die Praxis. Dabei wurden sie in kleinen Gruppen von PflegespezialistInnen ANP in den verschiedenen Schritten angeleitet und unterstützt. Im zweiten Kurs „Assessment von HerzpatientInnen“ wurde die Untersuchung von Lunge, Herz- und Kreislauf erklärt und die nötigen Fähigkeiten wurden mit den 9 TeilnehmerInnen geübt. Die beiden Kurse ermöglichen Pflegenden die pflegerische Arbeit zu erweitern.

Fachenglisch

Der im 2003 initiierte Fachenglischkurs konnte 2004 mit einer Pilotgruppe von Ressourcepflegenden Onkologie und einer zweiten Gruppe von Stationsleitungen Medizin durchgeführt werden. Die Evaluation des Pilotkurses wurde in Zusammenarbeit mit der medizinischen Klinik und der Abteilung für Personal- und Organisationsentwicklung das Projekt „Fachenglisch“ durchgeführt.

Parallel zur Erarbeitung des Kurskonzeptes wurde das Evaluationsdesign entwickelt. Sein Ziel war u.a. die Voraussetzungen zur Kurs-Teilnahme (erforderliches Niveau des Vorkenntnisstandes in Englisch) zu bestimmen und den Lernerfolg der Teilnehmenden zu messen. Unser Interesse war, die Effizienz des Kurses in inhaltlicher Hinsicht (Wissen in Onkologie) und in Bezug auf die Fremdsprachen-Kompetenz in Englisch, sowie die Transfermöglichkeiten des Gelernten in den stationären Alltag zu untersuchen. Die Entwicklung der Fragestellungen und der Erhebungsinstrumente für die Evaluation, sowie die Datensammlung-Auswertung und -Interpretation sind für den Pilotkurs abgeschlossen. Ein erster Bericht liegt bald vor.

3.3. Strategische Planung der Abteilung für Klinische Pflegewissenschaft des Universitätsspitals Basel

2004 arbeitete eine interdisziplinäre Strategieguppe weiter an der Planung der Abteilung für Klinische Pflegewissenschaft. Dies ermöglichte eine strategische Abstimmung der Zielsetzungen und Dienstleistungen.

Zudem konnte eine Berufungskommission zur Besetzung des Extraordinariats eingesetzt werden. Das Symposium fand im Dezember 04 statt.

3.4. Sonstige Dienstleistungen

Kesselring, Annemarie

- Stellungnahme zur Vernehmlassung „Pflegefiananzierung“ der BAG.
- Beratung qualitative Forschung von Dr. med. Binschwanger / Dr. med. Strasser (Essen bei Terminal Kranken).

Schwendimann, René

- Mitarbeit in der Expertenarbeitsgruppe des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) zur Entwicklung eines nationalen Expertenstandards "Sturzprophylaxe". Sechs ganztägige Arbeitstreffen in Köln in der Zeit vom 14.10.2003 bis 26.11.2004.

Spichiger, Elisabeth

- Beratungstätigkeit mit Müller-Fröhlich Christa bei Roche zum Thema „Datenerhebung ‚Schmerz‘ bei der s.c. Injektion von ESA“ (HH Dr. Delley & Dr. Probst).

Spirig, Rebecca

- Beratungstätigkeit bei der Entwicklung des Kurses "Evidenzbasierte Pflege" für die Pflegeexpertinnen und Führungspersonen am Inselspital Bern.

3.5. Kommissionsarbeit

(Professorinnen, Lehrbeauftragte und Wissenschaftliche Mitarbeiter)

1. Generell

De Geest, Sabina

- Working Group on Heart Failure, Swiss Society of Cardiology
- World Health Organization:
 - Member Global Adherence Interdisciplinary Network: Innovators
 - Member of the Network of Innovators: Chronic conditions
http://www.who.int/chronic_conditions/network_innovators/degeest/en/
- Swiss Transplant Society
- European Society of Cardiology:
 - Member of the Working Group on Cardiovascular Nursing

- of Undertaking Nursing Interventions Throughout Europe (UNITE) Study Group
- American Heart Association:
 - Council on Cardiovascular Nursing, Leadership Committee
 - Co-chair: Council on Cardiovascular Nursing, International Committee
- International Society of Heart and Lung Transplantation:
 - Member of ISHLT Nursing and Social Sciences Council
- International Transplant Nurses Society
- AKIM, University Hospital Basel
- Curriculum commission Master's Degree in Nursing Science, WEG, Aarau (program offered in collaboration with the University of Maastricht, the Netherlands)
- Expert panel LEA29Y Bristol-Myers Squibb
- Curriculum committee Master's Degree in Nursing Science, Faculty of Medicine, University of Basel
- Member Women's committee (Frauencommission), Faculty of Medicine, University of Basel.
- Member Factscience database committee, Faculty of Medicine, University of Basel.
- Member Development of Interdisciplinary PhD committee, Faculty of Medicine, University of Basel.
- Member of Project Group, Future of Medicine, Swiss Academy of Medical Science (SAMW)

Kesselring, Annemarie

- Beirat Stiftung für Gesundheitsförderung (Mitglied)
- Beirat Graduiertenkolleg der Robert Bosch-Stiftung Stuttgart (Mitglied)
- Wissenschaftlicher Beirat: Concret AG: Qualitative Pflegequalitätsmessung (Mitglied)
- Wissenschaftlicher Beirat „Bernisches Krebsstipendium“ (Mitglied)
- Zertifizierungsausschuss Concret AG (Mitglied)
- Vorstand der Schweiz. Alzheimervereinigung (Mitglied)
- Vorstand der Schweiz. Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) (Mitglied)
- Zentrale Ethikkommission (ZEK) der SAMW (Mitglied)
- Arbeitsgruppe Patientenrechte der SAMW (Mitglied)
- Interfakultäre PhD-Kommission (Mitglied)
- Curriculumkommission Pflegewissenschaft (Vorsitz)
- Berufungskommission Medizinische Fakultät Basel: Extraordinariat Geriatrie (Vorsitz)
- Berufungskommission Medizinische Fakultät Basel: Forschungsprofessur für kindliche Leukämie (Mitglied)
- Berufungskommission Soziologie Universität Wien: Professur für Pflegewissenschaft (Mitglied)

Bischoff, Alexander

- Interpret', Schweizerische Interessengemeinschaft zur Förderung von Übersetzung und kultureller Mediation im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich.
- Medical Advisory Commission, Schweizerisches Rotes Kreuz – Internationale Zusammenarbeit
- International Committee Critical Link
- Steuerungsausschuss Grippeprävention BAG
- Begleitgruppe „Migrant Friendly Hospitals in der Schweiz“
- Curriculum committee Master's Degree in Nursing Science, Faculty of Medicine, University of Basel
- Netzwerk Weiterbildungsinstitute im Gesundheitswesen Schweiz

Spichiger, Elisabeth

- Vorstand Bernische Krebsliga
- Kontaktstellenkommission Bernische Krebsliga

Spirig, Rebecca

- Kerngruppenmitglied (Auftrag Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und –männer SBK und Verein zur Förderung der Pflegewissenschaft Schweiz VfP) für das Kick-off Treffen zur Initiierung einer Agenda Pflegeforschung Schweiz
- Mitglied der Arbeitsgruppe des Schweizer Berufsverbandes der Pflegefachfrauen und –männer SBK für die inhaltliche Weiterarbeit am Schweizerischen Rahmencurriculum Pflege
- "Advanced Nursing Practice" Entwicklung der Schweizerischen Onkologie Pflegenden
- Zum Schweiz. Rahmencurriculums Pflege SRK
- Zum Projekt Zukunft der Medizin Schweiz, 16.12.2004
- Projekt Fachhochschule Gesundheit, Zürcher Hochschule Winterthur ZHW, Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie WIG
- Verein zur Förderung der Pflegewissenschaft Schweiz VfP, Basel
- Workgroup of European Nurse Researchers WENR, Schweizerdelegierte

2. Reviewer and editorial activities***De Geest, Sabina***

- Journal of Cardiovascular Nursing
 - 2003-present: Reviewer
- Zambian Journal of Nursing and Midwifery
 - 2003-present: Member of the Editorial Board BioMed Central
- Journal of Cardiovascular Nursing:
 - 2003-present: Reviewer
- Zambian Journal of Nursing and Midwifery.
 - 2003-present: Member of the Editorial Board BioMed Central
 - 2002-present: Core reviewer for BioMed Central – Nursing
<http://www.biomedcentral.com/1472-6955/>
- European Journal of Cardiovascular Nursing
 - 2001-present: Member of the Editorial Board Applied Nursing Research
 - 2000-present: Member of the Editorial Board Section editor of the International Column
- Progress in Transplantation (former Journal of Transplant Coordination):
 - 2000 - present: Member of the Editorial Board
- Progress in Cardiovascular Nursing:
 - 1999-present:Section editor of the International Column
 - 1996-present: Member of Editorial Board
- International Journal Health Policy:
 - 1999-present:Associate Editor
 - 1992-1998:Books Review Editor

Kesselring, Annemarie

- Associate Editor: "Nursing and Health Sciences" (Blackwell)
- Member: Board of consultants: "Pflege: die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe"

Bischoff, Alexander

- Editorial Committee "Applied Nursing Research"
- Reviews für Pflege
- Reviews für Social Science and Medicine
- Reviews für Journal of General Internal Medicine
- Reviews für BMC Public Health

Mahrer Imhof, Romy

- European Journal of Cardiovascular Nursing 2004 – present Reviewer
- Journal of Cardiac Rehabilitation 2003 - present Reviewer
- Progress in Cardiovascular Nursing 2003 - present Reviewer
- Pflege 2004-Reviewer

Spichiger, Elisabeth

- Reviews für „Pflege“

Spirig, Rebecca

- Editorial Board und Mitherausgeberin „Pflege“ (Huber)
- Editorial Board für das Journal "Qualitative Health Research"
- Editorial Board für das Journal "Family Nursing"

4. Administration

Externe Evaluation

Anfang 2004 wurde das INS von einer externen, internationalen Kommission beurteilt. Das Team setzte sich zusammen aus Vertretungen aus dem nationalen und internationalen Hochschul- und Pflegebereich, sowie der Pharmaindustrie.

Die Evaluation hat ergeben, dass in den drei Jahren seit der Institutsgründung hervorragende Arbeit geleistet worden ist und der akademische Auftrag in Lehre und Forschung vollauf erfüllt wurde.

Eine Auswahl der Kommentare und Erwägungen:

General comments

The INS faculty have done a remarkable job of launching a BNS-MS curriculum to prepare advanced practice nurses (the first of its kind in Switzerland) and equally impressive job of launching research closely linked to their mission of advancing care for the chronically ill, and clinical development necessary to launch graduate programs with a clinical focus within a period of only 3 years.

The Evaluation Committee concluded that the INS has both an excellent academic program and commendable and promising research development in the area of chronic illness, health promotion and secondary prevention.

The INS is at a clinical juncture: the university's investment in that future will have significant consequences for not only the consolidation of the Institute's initial 3 years of effort, but also consequences for the future development of nursing practice and the health of Swiss citizens. In addition, recent developments in the regulated field of health care (cost containments efforts for a more effective and efficient use of pharmacotherapy) offer a challenging new field of application for the core competencies of the INS, that is novel and "at cutting edge" from an international perspective.

Research

The focus of the research being conducted by INS faculty clearly aligns with the mission and objectives of the institute. The faculty have proposed and conducted a relatively high number of research projects, given the young age and limited resources available to the program. Indeed, they have also authored a relatively high number of research articles that have been published in peer-reviewed journals. The scientific quality of these manuscripts and research in progress is high compared within the international community.

The research projects fall within a thoughtful and comprehensive conceptual framework focusing on a wide array of issues, addressed in the mission statement, primary chronic illness management and health promotion and prevention. Research questions are relevant to the burning present and future problems effecting the health of individuals, families and populations in Switzerland, Europe and worldwide. These include management of congestive heart failure, consequences of transplantation, and HIV/AIDS symptoms. Symptom management is emerging as a major focus for advanced practice nurses world-wide, and this body of work aligns well with that growing emphasis and the need for evidence on which to base practice decisions. The interdisciplinary approach of all the major research projects ensures broad relevance and potential impact of the research results.

Teaching

The curriculum conforms to the mission statement and is anchored in a well-developed conceptual framework for advanced practice nursing. Critical thinking is evidenced by the testimony of the students and their enthusiasm for their studies and commitment to future PhD education is impressive. The curriculum is focused on preparation of advanced practice nurses with specialty emphasis on chronic illness care, including health promotion and prevention, with an emerging focus on health of the elderly and long-term care. This emphasis is consistent with the need of society for nursing care as well as the needs of the profession to provide care to a growing population of elders. The program also supports the future goals of the medical faculty and the university by addressing these concerns. The curriculum and level of teaching compare favorably to the best of nursing education in European and North American universities.

Der schriftliche externe Evaluationsbericht wurde Ende Mai 2004 offiziell veröffentlicht, und kann beim INS bekommen werden.

Nachwuchsförderung

Im Berichtsjahr wurde das vom Bundesprogramm „Chancengleichheit“, Modul Mentoring, unterstützte Nachwuchsprogramm „Mentoring International: Nachwuchsförderung für die Pflegewissenschaft“, abgeschlossen.

Die vier Nachwuchsfrauen am INS wurden durch akademisch und wissenschaftlich sehr gut ausgewiesene internationale Kolleginnen wirkungsvoll gefördert, betreut und in ihren Arbeiten unterstützt. Entgegen der ursprünglichen Planung, - die Förderung sollte v.a. an ausländischen Universitäten stattfinden – wurden die Mitarbeiterinnen durch visiting scholars in der Schweiz gefördert.

Finanzielle Zuwendungen

Das INS hat sich im Berichtsjahr weiter um externe Finanzierung beworben. Folgende finanzielle Zuwendungen wurden dem INS in 2004 **neu zugesprochen oder vom INS neu eingeworben**:

Strukturelle Drittmittelfinanzierung INS:

- Liechtenstein Stiftung:	150'000
- Krebsliga Basel:	100'000
- Ebnet Stiftung:	76'981
- Eigenmittel:	290'087

Forschung

- A-Care Projekt (Bundesamt für Flüchtlinge):	57'280
- Adaptation and Validity of the MTSOSDS for the use in LEA29V trials:	34'960

Insgesamt wurde in 2004 die ganze Tätigkeit des Institutes (Lehre, Forschung, Weiterbildung, Selbstverwaltung) zu 55% aus Drittmitteln finanziert.

5. Fort- und Weiterbildung

In Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Klinische Pflegewissenschaft des Universitätsspital Basel hat das INS im Berichtjahr zahlreiche Weiterbildungsaktivitäten und Veranstaltungen angeboten

Kolloquien

Datum: Thema:	12. Januar 2004 „Die pflegerische Beziehung: Bündnis oder Vertrag?“ Dr. Silvia Käppeli Zentrum für Entwicklung und Forschung Pflege, Universitätsspital Zürich
Datum: Thema:	26. Januar 2004 Ein erfolgreicher Patient – über die Bedeutung eines Disease Management Projekts Egil Stehen, M.Sc Executive Consultant, STEHEN INTERNATIONAL, Luzern
Datum: Thema:	5. April 2004 Mangelernährung im Alter – Implikationen für die interdisziplinäre Praxis Prof. Dr. W.O. Seiler Geriatrische Universitätsklinik, Basel
Datum: Thema:	19. April 2004 „Allfit“ – ein Schulungsprogramm für ältere, chronisch kranke Menschen Stefania Bonsack, MSN Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich
Datum: Thema	3. Mai 2004 Strengthening Nursing and Midwifery Services – The WHO perspective Miklos Zrinyi, PhD Technical Officer, World Health Organisation (WHO) Headquarters, Geneva
Datum: Thema	17. Mai 2004 Zuverlässigkeit der Leistungserfassung in der Pflege (LEP) Ernst Näf, MSN Bethesda Spital, Basel
Datum: Thema	7. Juni 2004 Organentnahme – ein schwieriger Entscheid für Angehörige? Prof. Dr. Annemarie Kesselring Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema	27. Juni 2004 "Ipsilon" Initiative zur Prävention von Suizid in der Schweiz Barbara Weil Geschäftsleiterin Ipsilon, Bern

Datum: Thema	5. Juli 2004 Füreinander sorgen – Herzkrankung und Paarbeziehungen Romy Mahrer, PhD, RN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema	25. Oktober 2004 Arzneimittelsicherheit im Spital: Eine interdisziplinäre Aufgabe Prof. Dr. Christian Surber Institut für Spital-Pharmazie, Universitätsspital Basel
Datum: Thema	1. November 2004 Quality assurance, fraud and misconduct Dr. Beat Widler F. Hoffmann-La-Roche Ltd., Basel
Datum: Thema	8. November 2004 Pflege, Migration und öffentliche Gesundheit Dr. Alexander Bischoff Institut für Pflegewissenschaft, Universitätsspital Basel
Datum: Thema	22. November 2004 Nationale Gesundheitspolitik – Rolle und Bedeutung der Pflege Dr. Regula Ricka Bundesamt für Gesundheit, Bern
Datum: Thema	6. Dezember 2004 Internationale Trends und Entwicklungen in der Notfallpflege Jacqueline Martin, MSN Interdisziplinäre Notfallstation, Universitätsspital Basel

Doctoral Seminars

Datum: Thema:	5. Januar 2004 Zukunft der Medizin (SAMW Papier) Prof. Dr. Sabina De Geest Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	19. Januar 2004 Eine neue Definition von Gesundheit und Krankheit – eine kritische Diskussion Prof. Dr. J. Bircher Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Basel
Datum: Thema:	26. Januar 2004 Das PhD-Programm „Nursing Science“ Prof. Dr. M. Tanner Schweizerisches Tropeninstitut, Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Universität Basel

Datum: Thema:	2. Februar 2004 Smoking in the renal transplant population – a secondary analysis Kathy Cleemput, BSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	23. Februar 2004 Electronic medication monitoring: An intervention? Kris Denhaerynck, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	15. März 2004 Patientenergebnisse und "Burn out" beim Pflegepersonal Maria Schubert, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	19. April 2004 "Altern und Gesundheit" Konzept einer nationalen Strategie (BAG) René Schwendimann, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	10. Mai 2004 Dealing with missing data Kris Denhaerynck, MSN Wolfgang Hasemann, MSN Bianca Schaffert-Witvliet, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel, Fachabteilung für klinische Pflegewissenschaft, Universitätsspital Basel
Datum: Thema:	17. Mai 2004 About compliance Marcia Leventhal, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	19. Mai 2004 Action research Dr. Lucienne Hoogwerf HOD Department of Nursing, Fontys professional University, Niederlande
Datum: Thema:	24. Mai 2004 „Auswirkungen von Rationierungsmassnahmen im Gesundheitswesen“ Petra Schäfer-Keller, MSN & Bianca Schaffert-Witvliet, MSN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	14. Juni 2004 Research Cash box Dr. K. Kamber Euresearch, Universität Basel

Datum: Thema:	28. Juni 2004 Rationing in health care services Prof. G.J. Agich Institut für angewandte Ethik, Universität Basel
Datum: Thema:	18. Oktober 2004 Chest pain units Kaat Siebens, MNS University Hospital Antwerpen, Department of Cardiology
Datum: Thema:	28. Oktober 2004 Clinical leadership; an Australian perspective Susan Mann, PhD, RN Director Clinical Leadership Programme, Adelaide Hospital Australia
Datum: Thema:	15. November 2004 Can suffering be researched? Prof. Dr. Annemarie Kesselring Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	29. November 2004 Chronic illness among migrant populations – progress report Dr. Alexander Bischoff Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel
Datum: Thema:	13. Dezember 2004 HIV-Symptommanagement study – A critical appraisal of preliminary results Dr. Rebecca Spirig & Team Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel

Impuls-Veranstaltungen

Datum: Thema:	14. April 2004 Pflegebedürftigkeit in der Schweiz – Prognosen und Szenarien für das 21. Jahrhundert Prof. Dr. François Höpflinger Soziologisches Institut der Universität Zürich
Datum: Thema:	3. Mai 2004 <i>“Extra-Impulsveranstaltung”</i> Articulating knowledge, skills and meanings embedded in nursing practice: Confronting over-simplification, leveling and the limits of formalism in formal “classification” systems Patricia Benner, RN, PhD University of California, San Francisco, USA

Datum:	6. Juli 2004
Thema:	Eine neue Definition der Pflege – Implikationen für die Pflege Elisabeth Spichiger, MS, RN Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel

Datum:	7. Dezember 2004
Thema:	Vergesslichkeit im Alter: ein neues Feld für Pflegeforschung und – intervention? Dr. med. Lyn Lindpaintner Institut für Pflegewissenschaft, Universität Basel Dr. Lorenz Imhof Verein zur Förderung der Pflegewissenschaft und Forschung (VfP), Basel

Bibliothek Medizin, Pharmazie und Pflege

Für den Aufbau und die Erhaltung der Abteilung „Pflege“ in der Medizinischen Bibliothek wurden im Berichtsjahr weitere 28'000.- CHF aus dem INS Budget investiert. Das Journal of Neonatal Nursing stellte seine Publikation ein und konnte deshalb nicht weitergeführt werden, neu konnte die Zeitschrift Chronic Illness abonniert werden.

An ihrer jährlichen Sitzung setzten die Vertreterinnen der regionalen Pflegebibliotheken, die Sponsoren der INS-Pflegebibliothek und die Pflegeexpertinnen des Universitätsspitals Basel das Ziel, den Gebrauch der Bibliothek durch das Pflegepersonal und die Studierenden der Pflegewissenschaft zu fördern und ihnen den Zugang zu erleichtern. Zusammen mit Felix Winter, Peter Wolf und Cornelia Schumacher haben wir Anforderungen an ein Projekt formuliert, um innerhalb der Institutswebsite ein Portal für Pflegende einzurichten, das ihnen den Zugang zu Literatur vereinfacht. Es wurde für 2005 als Abschlussarbeit an der Fachhochschule ausgeschrieben.

Pflegende wurden im Rahmen des Kurses „Pflegeatelier“ eingeführt in die Medizinische Bibliothek und in der Literatursuche unterstützt. Der Kurs Englisch für Pflegepersonal wurde in Zusammenarbeit mit dem USB angeboten.

6. MitarbeiterInnen

Inhaberinnen von Professuren

De Geest Sabina, PhD, RN
Ordinaria und Vorsteherin
Kesselring Annemarie, PhD, RN
Extraordinaria

Lehrbeauftragte und wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Bischoff Alexander, PhD, RN, MPH
Evers Karen, PhD
Lindpaintner Lyn, Dr. med., RN
Mahrer Imhof Romy, PhD, RN
Spichiger Elisabeth, PhD
Spirig, Rebecca, PhD, RN
Von Klitzing Waltraut, PhD

Assistierende und ProjektmitarbeiterInnen

Bernasconi Arlette T., Dipl. Geogr.
Conca-Zeller Antoinette, MNS
Denhaerynck Kris, MNS
Fierz Katharina, MNS
Hengartner Beatrice, MNS
Leventhal Marcia, MNS
Nicca Dunja, MNS
Schäfer-Keller Petra, MNS
Schaffert-Witvliet Bianca, MNS
Schubert Maria, MNS
Schwendimann René, MNS
Ullmann-Bremi Andrea, MNS

Hilfsassistierende

Cleemput Kathy, RN
Ebrahim Doaa, RN
Hoffmann Sven, BNS
Kurth Elisabeth, BNS
Luck Frank, RN
Vincenzi Christine, RN

Administrative und EDV-MitarbeiterInnen

Van Malderen Greet, lic.iur. (Administrative Direktorin)
Fasler David
Huber Michael
Müller Karin
Panos Alexander
Remund Klara
Spitzmüller Simon
Zhao Ye

Lebenslauf von allen Mitarbeitenden des INS auf der Homepage des INS:
www.unibas.ch/nursing